

**Universität Stuttgart**  
Institut für Philosophie

**Institut für Philosophie**

**KOMMENTIERTES VERZEICHNIS**  
**der Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie**

**Wintersemester 2014/2015**

**Institut für Philosophie**

Prof. Dr. Catrin Misselhorn (vertreten durch PD Dr. Doris Gerber)

Prof. Dr. Tim Henning

Seidenstr. 36 (3. OG)

70174 Stuttgart

Tel. (0711) 685-82491 (Sekretariat), Fax : -82492

E-Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Internet: [www.uni-stuttgart.de/philo](http://www.uni-stuttgart.de/philo)



## Inhaltsverzeichnis

Philosophie in Stuttgart.....	2
Übersicht über die Veranstaltungen im Wintersemester 2014/2015.....	3
Legende der Zuordnungen .....	5
Übersicht über die Zuordnung zu Modulen .....	6
Kommentare zu den Lehrangeboten.....	13
EPG, Fachdidaktik und Weltreligionen für Lehramtsstudierende .....	59
Kriterien für einen Leistungsnachweis .....	68
Lehrveranstaltungen, Sprachen, Stundenplan .....	69
Studienführer Ein-Fach-Bachelor .....	71
Studienführer Nebenfach Bachelor.....	75
Studienführer Master .....	76
Studienführer Lehramt.....	78
Termine im Semester .....	81
Räume und Lageplan .....	82
Prüfungsberechtigte.....	83
Aktuelles, Kontakte, Links .....	84

## Philosophie in Stuttgart

Die Stärken des Stuttgarter Instituts für Philosophie liegen in der Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsbezug in den Bereichen Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Technikphilosophie, Ästhetik, Philosophie des Geistes, der Sprache und der Kultur, Ethik sowie Politische Philosophie.

Die Stuttgarter Herangehensweise an philosophische Probleme zeichnet sich aus durch:

**Innovation:** Es werden sowohl neue Perspektiven auf die grundlegenden Fragen der philosophischen Tradition aufgezeigt als auch neue technische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen philosophisch reflektiert. Die aktuellen philosophischen Forschungsprobleme und Diskussionen werden weitergeführt und innovative philosophische Theorien und Erklärungsmodelle erarbeitet.

**Integration:** Viele Fragen und Probleme lassen sich nicht allein aus der Perspektive der Geisteswissenschaften, der Sozialwissenschaften oder der Natur- und Technikwissenschaften in den Blick bekommen. Manchmal führen eingefahrene alltägliche und wissenschaftliche Herangehensweisen sogar in eine Sackgasse. Dann kann der Rekurs auf die Kunst helfen, verfestigte Denkmuster aufzubrechen und neue Wege aufzuzeigen. Die Stuttgarter Philosophie macht es sich deshalb zur Aufgabe, unterschiedliche Wissensbereiche und Formen der Praxis an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Technik zusammenzubringen und so neue integrative Denkweisen und Lösungsansätze aufzeigen.

**Interdisziplinarität:** In der Forschung und Lehre besteht eine enge interdisziplinäre Kooperation mit den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie mit den Natur- und Technikwissenschaften. Besonders hervorzuheben ist die intensive Beteiligung des Instituts für Philosophie am Exzellenzcluster SimTech und an der im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenschule GSaME. Kooperationen bestehen auch mit Firmen und anderen Hochschulen der Region wie der Stuttgarter Hochschule der Medien und den Universitäten Tübingen und Ulm.

**Internationalität:** Das philosophische Institut unterhält zahlreiche Kooperationen mit internationalen universitären und außer-universitären Einrichtungen. Es gibt einen deutsch-französischen Studiengang „praxisorientierte Kulturphilosophie“ in Zusammenarbeit mit Paris VIII. Für Studierende besteht zudem die Möglichkeit, an englisch-sprachigen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Außerdem bieten zahlreiche Gastvorträge und Tagungen die Gelegenheit, mit international renommierten Philosophinnen und Philosophen ins Gespräch zu kommen. Ausländische WissenschaftlerInnen können beispielsweise mit einem Stipendium des DAAD oder der Alexander von Humboldt Stiftung einen Forschungsaufenthalt am Institut verbringen. Studierende können an einem Austausch im Rahmen des Erasmus-Programms oder DAAD teilnehmen.

**Gesellschaftliche Relevanz:** Die Stuttgarter Philosophie nimmt die Aufgabe ernst, auch ein Forum für die Diskussion drängender gesellschaftlicher Probleme zu bieten. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen der regelmäßig organisierten Ringvorlesungen oder dem UNESCO-Welttag der Philosophie. Das Institut für Philosophie arbeitet dabei eng zusammen mit dem Internationalen Zentrum für Kultur und Technikforschung (IZKT), mit den Stuttgarter Schulen, der Volkshochschule und anderen Institutionen in Stadt und Region. Wer tiefer in die Materie eindringen möchte, kann sich als GasthörerIn einschreiben und an den regulären Lehrveranstaltungen teilnehmen.

<b>Vorlesungen, integrierte Veranstaltungen, Kolloquien</b>			
Henning	Vorlesung: Die Objektivität der Moral (mit Tutorium)	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 18.11	S. 13
Henning	Integrierte Veranstaltung: Einführung in die anwendungsbezogene Ethik	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.52	S. 14
Henning	Institutskolloquium: Philosophisches Heimspiel!	Di. 19.15-20.45 Uhr M 36.31	S. 15

<b>Einführende Veranstaltungen</b>			
Ramming	Einführung in die Geschichte der Philosophie (mit Tutorium)	Di. 14.00-15.30 Uhr M 2.02	S. 16
Lenz	Einführung in die formale Logik (mit Tutorium)	Do. 11.30-13.00 Uhr M 2.00	S. 17
Hübl	Einführung in die theoretische Philosophie - Kurs A (mit Tutorium)	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 11.62	S. 18
Michel	Einführung in die theoretische Philosophie - Kurs B (mit Tutorium)	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.25	S. 19
Lenz	Schreibwerkstatt	Block	S. 20

<b>Seminare</b>			
Behrendt	Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.51	S. 21
Berninger	Einführung in die chinesische Philosophie	Di. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 22
Berninger	Aristoteles: <i>Nikomachische Ethik</i>	Di. 17.30-19.00 Uhr M 17.52	S. 23
Breuninger	Das Verzeihen als eine philosophische Dimension	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 11.91	S. 24
Fingerhut	Dominic McIver Lopes: <i>Sight and Sensibility. Evaluating Pictures</i>	Di. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 25
Fingerhut	Einführung in die Philosophie der Emotionen	Di. 17.30-19.00 Uhr M 17.13	S. 26
Franken	Einführung in die Metaethik	Mo. 14.00-15.30 Uhr M 17.16	S. 27
Franken	Personale Identität	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.81	S. 28
Gerber	Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte	Di. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 29
Gerber	Historische Erklärungen	Do. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 30
Gerber	Kollektive Verantwortung	Do. 17.30-19.45 Uhr M 36.31	S. 31
Gerber	Immanuel Kant - Geschichtsphilosophische Schriften	Di. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 32
Henning	Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen	Di. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 33
Hübl	Denken	Di. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 34
Lenz	Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus	Do. 14.00-15.30 Uhr M 11.42	S. 35

Loh	Einführung in die Kritische Theorie	Do. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 36
Loh	Selbstbestimmung, Territorialität und Sezession	Block	S. 37
Luckner	Ethik der Eifersucht	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.12	S. 38
Matthies	Philosophie der digitalen Kunst	Block	S. 39
Matthies	Wittgenstein über Ästhetik - Seminar oder Schweige Klausur?	Block	S. 40
Michel und Poljansek	Mentale Repräsentation	Di. 17.30-19.00 Uhr M11.91	S. 41
Poljansek	Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizi- pation für Wahrnehmung und Sinnverstehen	Block	S. 42
Pompe-Alama	Utilitarismus	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 43
Pompe-Alama	Quantenmechanik und ihre Interpretationen	Mo. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 44
Pompe-Alama	Denkstörungen und (Ir-)Rationalität	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 45
Ramming	Philosophie des Films	Mo. 14.00-17.15 Uhr M 36.31	S. 46
Ramming	Probleme der Freiheit - Kant/Adorno	Di. 9.45-11.15 Uhr M 17.72	S. 47
Ramming	Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 17.73	S. 48
Rossi	John McDowell: <i>Geist und Welt</i>	Do. 8.00-9.30 Uhr M 17.11	S. 49
Stapleton	Feeling bodies	Fr. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 50
Stapleton	Philosophy and the Sciences	Do. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 51
Steinbrenner	Die Universalienendebatte in der Antike und im Mittelalter	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 52
Steinbrenner	David Hume: <i>Prinzipien der Moral</i>	Mi. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 53
Steinbrenner	Artefakte	Do. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 54
Steinbrenner	Oliver Scholz' Bildtheorie	Do. 14.00-15.30 Uhr M17.17	S. 55
Störzinger	Reflexion und Metakognition	Mi. 17.30-19.00 Uhr M 17.71	S. 56

### Lektürekreise

Rohrhirsch	Martin Heidegger: <i>Sein und Zeit</i>	Mo. 9.45-11.15 Uhr M 17.24	S. 57
Bauer	Peter Singer: <i>Animal Liberation</i>	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 17.81	S. 58
Grimm	Niklas Luhmann: <i>Einführung in die Systemtheorie</i>	Do. 15.45-17.15 Uhr M 17.22	S. 58

<b>EPG, Fachdidaktik und Weltreligionen (für LA-Studierende)</b>			
	EPG-Grundkurse	diverse Termine	S. 60
Baumann	EPG II: Künstlerische Avantgarden - Moralismus und Ethos des ‚Guten Lebens‘	Fr. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 61
Luckner	EPG II: Ethik und Pädagogik	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 11.42	S. 62
Ohme-Reinicke	EPG II: Vom Rohrstock zum Mobbing? Gewaltformen in der Schule	Mo. 9.45-11.15 Uhr M 11.32	S. 63
Rogge	EPG II: Sport und Tod. Risikosport als Kunst des Sterbens?!	Block	S. 64
Nanko	Weltreligionen: Religion und Religionen	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 17.15	S. 65
Klaiber	Fachdidaktik II: Der auch didaktische Wert von Beispielen beim Philosophieren	Mo. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 66
Thyen	Fachdidaktik II	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.15	S. 67

Für die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den verschiedenen Studiengängen werden die nachfolgenden Kennzeichnungen verwendet. Seitens der Lehrenden sind Mehrfachzuordnungen möglich, sogar notwendig. Die Studierenden können eine Veranstaltung aber nur für eine der angegebenen Zuordnungen anrechnen. Diese Entscheidung müssen Sie bei der Prüfungsanmeldung (BA / MA) bzw. beim Vorlegen Ihrer Scheine zur Prüfungszulassung (Magister / Lehramt) treffen. Die Lehrenden können bei der Scheinvergabe bereits eine erste Einschränkung der Zuordnungsmöglichkeiten vornehmen, wenn sie dies aufgrund der erbrachten Leistungen (Hausarbeit/Referat usw.) für nötig erachten. Im Kommentierten Lehrverzeichnis werden alle vom Lehrenden überhaupt für möglich gehaltenen Zuordnungen ausgewiesen. Für die Kennzeichnung der Veranstaltung sind die Lehrenden selbst verantwortlich.

**Bachelor und Master Philosophie sowie Modularisiertes Lehramt Philosophie/Ethik (nach GymPO I 2009):**

Die Veranstaltungen sind eindeutig den Modulen zugeordnet, für die sie angerechnet werden können; eine Übersicht finden Sie auf S. 6-12.

**Lehramt Philosophie/Ethik (nach WPO 2001):**

LAL	Logik, einschließlich deontischer Logik
LAP	Praktische Philosophie
LAT	Theoretische Philosophie
LAD	Religionsphilosophie; Moralische Sozialisation; Sozialwissenschaften; Interdisziplinarität der Wissenschaften
LAA	Angewandte Ethik

**Deutsch-Französischer Masterstudiengang „Praxisorientierte Kulturphilosophie“:**

PK I	Problemgeschichte der Kulturphilosophie
PK II	Historische Einführung in kulturphilosophische Ansätze
PK III	Systematische Einführung in kulturphilosophische Ansätze
PK IV	Methoden der Kulturwissenschaft
PK V	Technologische Kultur

## Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen im Bachelor und Master Philosophie (PO 8/2009) und im modularisierten Lehramt Philosophie/Ethik (nach GymPO I 2009)

<i>Einführung in das Studium der Philosophie (S)</i> - Ramming: Einführung in die Geschichte der Philosophie	HF: <b>BM1</b> , NF: <b>BM1</b> , LA: <b>LA1</b> , MA: -
<i>Schreibwerkstatt (Ü)</i> - Lenz: Schreibwerkstatt	HF: <b>BM1</b> , NF: -, LA: -, MA: -
<i>(Einführung in die) Geschichte der Philosophie (V)</i> - wird über Infophil bekannt gegeben	HF: <b>BM1</b> , NF: -, LA: <b>LA1</b> , MA: -
<i>Logik (S)</i> - Lenz: Einführung in die formale Logik	HF: <b>BM2</b> , NF: <b>BM1</b> , LA: <b>LA1</b> , MA: -
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - Hübl oder Michel: Einführung in die Theoretische Philosophie	HF: <b>BM3</b> , NF: <b>BM2</b> , LA: -, MA: -
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - im Sommersemester	HF: <b>BM4</b> , NF: <b>BM3</b> , LA: <b>LA2</b> , MA: -
<i>Klassische Werke der Theoretischen Philosophie (S)</i> - Fingerhut: Einführung in die Philosophie der Emotionen - Gerber: Historische Erklärungen - Michel und Poljansek: Mentale Repräsentation - Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen - Pompe: Denkstörungen und (Ir-)Rationalität - Stapleton: Feeling bodies - Stapleton: Philosophy and the Sciences - Steinbrenner: Die Universalien-debatte in der Antike und im Mittelalter - Steinbrenner: Artefakte	HF: <b>KM1</b> , NF: <b>KM1</b> , LA: <b>LA3</b> , MA: -
<i>Philosophisches Argumentieren (S)</i> - im Sommersemester	HF: <b>BM2</b> , NF: -, LA: -, MA: -
<i>Metaphysik und Erkenntnistheorie (VL)</i> - im Sommersemester	HF: <b>BM3</b> , NF: <b>KM1</b> , LA: <b>LA3</b> , MA: -
<i>Handlungstheorie und Ethik (VL)</i> - Henning: Die Objektivität der Moral	HF: <b>BM4</b> , NF: <b>KM2</b> , LA: <b>LA4</b> , MA: -
<i>Klassische Werke der Praktischen Philosophie (S)</i> - Behrendt: Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart - Berninger: Einführung in die chinesische Philosophie - Berninger: Aristoteles <i>Nikomachische Ethik</i> - Breuninger: Das Verzeihen als eine philosophische Dimension - Franken: Einführung in die Metaethik - Gerber: Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte - Gerber: Kollektive Verantwortung - Gerber: Immanuel Kant - Geschichtsphilosophische Schriften - Henning: Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen - Lenz: Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus - Loh: Einführung in die kritische Theorie - Loh: Selbstbestimmung, Territorialität, Sezession - Luckner: Ethik der Eifersucht - Pompe: Utilitarismus - Ramming: Probleme der Freiheit - Kant/Adorno - Steinbrenner: David Humes <i>Prinzipien der Moral</i>	HF: <b>KM2</b> , NF: <b>KM2</b> , LA: <b>LA4</b> , MA: -

<i>Anthropologie und Technik (IV)</i> - im Sommersemester	HF: <b>KM3</b> , NF: <b>KM3</b> , LA: <b>LA5</b> , MA: -
<i>Klassische Positionen der Technikphilosophie (S)</i> - Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen	HF: <b>KM3</b> , NF: <b>KM3</b> , LA: <b>LA5</b> , MA: -
<i>Sprachphilosophie (S)</i> - Hübl: Denken - Matthies: Wittgenstein über Ästhetik - Seminar oder Schweigeklausur? - Steinbrenner: Die Universalien-debatte in der Antike und im Mittelalter - Steinbrenner: Artefakte	HF: <b>EM2</b> , NF: <b>KM5</b> , LA: <b>LA6</b> , MA: -
<i>Philosophie des Geistes (S)</i> - Fingerhut: Einführung in die Philosophie der Emotionen - Gerber: Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte - Franken: Personale Identität - Hübl: Denken - Michel und Poljansek: Mentale Repräsentation - Poljansek: Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung... - Pompe: Denkstörungen und (Ir-)Rationalität - Rossi: John McDowell - <i>Geist und Welt</i> - Stapleton: Feeling bodies - Störzinger: Reflexion und Metakognition	HF: <b>EM2</b> , NF: <b>KM5</b> , LA: <b>LA6</b> , MA: -
<i>Fachdidaktik Philosophie (IV + S)</i> - im Sommersemester	HF: -, NF: -, LA: <b>LA7</b> , MA: -
<i>Fachdidaktik Philosophie (HS)</i> - Klaiber: Fachdidaktik II - Der auch didaktische Wert von Beispielen beim Philosophieren - Thyen: Fachdidaktik II	HF: -, NF: -, LA: <b>LA10</b> , MA: -
<i>Einführung in die anwendungsbezogene Ethik (IV)</i> - Henning: Einführung in die anwendungsbezogene Ethik	HF: <b>KM4</b> , NF: <b>KM4</b> , LA: <b>LA9</b> , MA: -
<i>Probleme der anwendungsbezogenen Ethik (S)</i> - Gerber: Kollektive Verantwortung - Henning: Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen - Lenz: Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus - Loh: Selbstbestimmung, Territorialität, Sezession - Ramming: Probleme der Freiheit - Kant/Adorno - Ramming: Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler	HF: <b>KM4</b> , NF: <b>KM4</b> , LA: <b>LA9</b> , MA: -
<i>Kulturphilosophie (S)</i> - Berninger: Einführung in die chinesische Philosophie - Gerber: Historische Erklärungen - Loh: Einführung in die kritische Theorie - Ramming: Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler - Stapleton: Philosophy and the Sciences - Steinbrenner: Artefakte	HF: <b>EM3</b> , NF: <b>KM6</b> , LA: -, MA: -
<i>Ästhetik (S)</i> - Fingerhut: Dominic McIver Lopes - <i>Sight and Sensibility</i> - Matthies: Philosophie der digitalen Kunst - Matthies: Wittgenstein über Ästhetik - Seminar oder Schweigeklausur? - Ramming: Philosophie des Films - Steinbrenner: Oliver Scholz' Bildtheorie	HF: <b>EM3</b> , NF: <b>KM6</b> , LA: -, MA: -

---

*Lektürekreise (T)*

HF: **EM4**, NF: -, LA: -, MA: **VM6**

- Rohrhirsch: Martin Heidegger - *Sein und Zeit*
- Bauer: Peter Singer - *Animal Liberation*
- Grimm: Niklas Luhmann - *Einführung in die Systemtheorie*

---

*Wissen und Erkennen (S)*

HF: -, NF: -, LA: **LA13**, MA: **SM1**

- Gerber: Historische Erklärungen
- Hübl: Denken
- Poljansek: Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung...
- Rossi: John McDowell - *Geist und Welt*
- Steinbrenner: Die Universalien-debatte in der Antike und im Mittelalter
- Störzinger: Reflexion und Metakognition

---

*Probleme der Wissensgesellschaft (S)*

HF: -, NF: -, LA: **LA13**, MA: **SM1**

- Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen
- Ramming: Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler
- Stapleton: Philosophy and the Sciences

---

*Klassische Texte Ethik oder Ästhetik (S)*

HF: -, NF: -, LA: **LA12**, MA: **VM1**

- Behrendt: Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart
- Berninger: Einführung in die chinesische Philosophie
- Berninger: Aristoteles *Nikomachische Ethik*
- Gerber: Immanuel Kant - Geschichtsphilosophische Schriften
- Luckner: Ethik der Eifersucht
- Matthies: Wittgenstein über Ästhetik - Seminar oder Schweigeklausur?
- Pompe: Utilitarismus
- Ramming: Probleme der Freiheit - Kant/Adorno
- Steinbrenner: David Humes *Prinzipien der Moral*

---

*Moderne Texte Ethik oder Ästhetik (S)*

HF: -, NF: -, LA: **LA12**, MA: **VM1**

- Behrendt: Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart
- Breuninger: Das Verzeihen als eine philosophische Dimension
- Fingerhut: Dominic McIver Lopes - *Sight and Sensibility*
- Gerber: Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte
- Gerber: Kollektive Verantwortung
- Henning: Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen
- Lenz: Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus
- Loh: Einführung in die kritische Theorie
- Loh: Selbstbestimmung, Territorialität, Sezession
- Matthies: Philosophie der digitalen Kunst
- Ramming: Philosophie des Films
- Steinbrenner: Oliver Scholz' Bildtheorie
- Franken: Einführung in die Metaethik

---

*Moderne Ontologie oder Philosophie des Geistes (S)*

HF: -, NF: -, LA: -, MA: **VM2**

- Fingerhut: Einführung in die Philosophie der Emotionen
- Franken: Personale Identität
- Gerber: Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte
- Hübl: Denken
- Michel und Poljansek: Mentale Repräsentation
- Poljansek: Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung...
- Pompe: Denkstörungen und (Ir-)Rationalität
- Rossi: John McDowell - *Geist und Welt*
- Stapleton: Feeling bodies
- Störzinger: Reflexion und Metakognition

<i>Technologische Kultur (VL)</i> - im Sommersemester	HF: -, NF: -, LA: <b>LA11</b> , MA: <b>SM2</b>
<i>Kultur, Symbol, Text (S)</i> - Berninger: Einführung in die chinesische Philosophie - Fingerhut: Dominic McIver Lopes - <i>Sight and Sensibility</i> - Loh: Einführung in die kritische Theorie - Matthies: Philosophie der digitalen Kunst - Matthies: Wittgenstein über Ästhetik - Seminar oder Schweigeklausur? - Poljansek: Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung... - Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen - Pompe: Denkstörungen und (Ir-)Rationalität - Ramming: Philosophie des Films - Ramming: Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler - Stapleton: Philosophy and the Sciences - Steinbrenner: Die Universaliendebatte in der Antike und im Mittelalter - Steinbrenner: Artefakte - Steinbrenner: Oliver Scholz' Bildtheorie	HF: -, NF: -, LA: <b>LA11</b> , MA: <b>SM2</b>
<i>Religionsphilosophie (S)</i> - Nanko: Weltreligionen - Religion und Religionen	HF: -, NF: -, LA: <b>LA11</b> , MA: -
<i>Moderne Texte der Sprachphilosophie/Epistemologie (S)</i> - Gerber: Historische Erklärungen - Steinbrenner: Die Universaliendebatte in der Antike und im Mittelalter - Steinbrenner: Artefakte	HF: -, NF: -, LA: <b>LA8</b> , MA: <b>VM3</b>
<i>Philosophie der künstlichen Intelligenz (S)</i> - im Sommersemester	HF: -, NF: -, LA: -, MA: <b>VM2</b>
<i>Ethik und Technikbewertung (VL)</i> - Henning: Einführung in die anwendungsbezogene Ethik	HF: -, NF: -, LA: -, MA: <b>VM4</b>
<i>Technikphilosophie (S)</i> - Matthies: Philosophie der digitalen Kunst - Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen - Stapleton: Philosophy and the Sciences	HF: -, NF: -, LA: -, MA: <b>VM4</b>
<i>Wissenschaftstheorie und -ethik (S)</i> - Gerber: Historische Erklärungen - Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen - Stapleton: Philosophy and the Sciences	HF: -, NF: -, LA: -, MA: <b>VM5</b>

## Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen im Bachelor und Master Philosophie (PO 2014)

<i>Einführung in die Geschichte der Philosophie (S)</i> - Ramming: Einführung in die Geschichte der Philosophie	HF: <b>BM1</b> , NF: <b>BM1</b>
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - Hübl oder Michel: Einführung in die theoretische Philosophie	HF: <b>BM2</b> , NF: <b>BM2</b>
<i>Einführung in die formale Logik (S)</i> - Lenz: Einführung in die formale Logik	HF: <b>BM3</b> , NF: <b>BM3</b>
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - im Sommersemester	HF: <b>BM4</b> , NF: <b>BM4</b>
<i>Argumentieren und Schreiben (S)</i> - im Sommersemester	HF: <b>BM5</b> , NF: <b>BM5</b>
<i>Überblick I (V)</i> - im Sommersemester	HF: <b>KM1</b> , NF: <b>KM1</b> , MA: <b>VM5</b>
<i>Überblick II (V)</i> - Henning: Die Objektivität der Moral - Henning: Einführung in die anwendungsbezogene Ethik	HF: <b>KM2</b> , NF: <b>KM2</b> , MA: <b>VM6</b>
<i>Klassiker I und II (S)</i> - Behrendt: Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart - Berninger: Einführung in die chinesische Philosophie - Berninger: Aristoteles <i>Nikomachische Ethik</i> - Breuninger: Das Verzeihen als eine philosophische Dimension - Gerber: Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte - Gerber: Kollektive Verantwortung - Gerber: Immanuel Kant - Geschichtsphilosophische Schriften - Henning: Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen - Lenz: Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus - Loh: Einführung in die kritische Theorie - Loh: Selbstbestimmung, Territorialität, Sezession - Luckner: Ethik der Eifersucht - Pompe: Utilitarismus - Ramming: Probleme der Freiheit - Kant/Adorno - Steinbrenner: Die Universaliendebatte in der Antike und im Mittelalter - Steinbrenner: David Humes <i>Prinzipien der Moral</i>	HF: <b>KM3 u. 4</b>
<i>Theoretische Philosophie I und II (S)</i> - Fingerhut: Einführung in die Philosophie der Emotionen - Franken: Personale Identität - Gerber: Historische Erklärungen - Hübl: Denken - Michel und Poljansek: Mentale Repräsentation - Poljansek: Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung... - Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen - Pompe: Denkstörungen und (Ir-)Rationalität - Rossi: John McDowell - <i>Geist und Welt</i> - Stapleton: Feeling bodies - Stapleton: Philosophy and the Sciences - Steinbrenner: Die Universaliendebatte in der Antike und im Mittelalter - Steinbrenner: Artefakte - Störzinger: Reflexion und Metakognition	HF: <b>KM5 u. 6</b> , MA: <b>VM1</b>

---

*Praktische Philosophie I und II (S)*

HF: **KM7 u. 8**, NF: **VM2**

- Behrendt: Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart
- Berninger: Einführung in die chinesische Philosophie
- Berninger: Aristoteles *Nikomachische Ethik*
- Breuninger: Das Verzeihen als eine philosophische Dimension
- Gerber: Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte
- Gerber: Kollektive Verantwortung
- Gerber: Immanuel Kant - Geschichtsphilosophische Schriften
- Henning: Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen
- Lenz: Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus
- Loh: Einführung in die kritische Theorie
- Loh: Selbstbestimmung, Territorialität, Sezession
- Luckner: Ethik der Eifersucht
- Pompe: Utilitarismus
- Ramming: Probleme der Freiheit - Kant/Adorno
- Ramming: Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler
- Steinbrenner: David Humes *Prinzipien der Moral*
- Franken: Einführung in die Metaethik

---

*Interdisziplinäre Themen I und II (S)*

HF: **KM9 u. 10**, NF: **KM3**, MA: **VM3**

- Fingerhut: Dominic McIver Lopes - *Sight and Sensibility*
- Matthies: Philosophie der digitalen Kunst
- Matthies: Wittgenstein über Ästhetik - Seminar oder Schweigeklausur?
- Ramming: Philosophie des Films
- Ramming: Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler
- Steinbrenner: Oliver Scholz' Bildtheorie

---

*Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I und II (S)*

HF: **WM1 u. 4**, MA: **SM1 u. 2**

- Gerber: Historische Erklärungen
- Hübl: Denken
- Poljansek: Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung...
- Pompe und Lini: Quantenmechanik und ihre Interpretationen
- Rossi: John McDowell - *Geist und Welt*
- Stapleton: Philosophy and the Sciences
- Steinbrenner: Die Universalien-debatte in der Antike und im Mittelalter
- Steinbrenner: Artefakte
- Störzinger: Reflexion und Metakognition

---

*Geist und Maschine I und II (S)*

HF: **WM2 u. 5**, MA: **SM3 u. 4**

- Fingerhut: Einführung in die Philosophie der Emotionen
  - Franken: Personale Identität
  - Hübl: Denken
  - Michel und Poljansek: Mentale Repräsentation
  - Poljansek: Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung...
  - Pompe: Denkstörungen und (Ir-)Rationalität
  - Rossi: John McDowell - *Geist und Welt*
  - Stapleton: Feeling bodies
  - Störzinger: Reflexion und Metakognition
-

---

*Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I und II (S)*

HF: **WM3 u. 6**, MA: **SM5 u. 6**

- Behrendt: Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart
- Berninger: Einführung in die chinesische Philosophie
- Berninger: Aristoteles *Nikomachische Ethik*
- Breuninger: Das Verzeihen als eine philosophische Dimension
- Fingerhut: Dominic McIver Lopes - *Sight and Sensibility*
- Franken: Einführung in die Metaethik
- Gerber: Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte
- Gerber: Kollektive Verantwortung
- Gerber: Immanuel Kant - Geschichtsphilosophische Schriften
- Henning: Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen
- Lenz: Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus
- Loh: Einführung in die kritische Theorie
- Loh: Selbstbestimmung, Territorialität, Sezession
- Luckner: Ethik der Eifersucht
- Matthies: Philosophie der digitalen Kunst
- Matthies: Wittgenstein über Ästhetik - Seminar oder Schweigeklausur?
- Pompe: Utilitarismus
- Ramming: Philosophie des Films
- Ramming: Probleme der Freiheit - Kant/Adorno
- Ramming: Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler
- Steinbrenner: David Humes *Prinzipien der Moral*
- Steinbrenner: Oliver Scholz' Bildtheorie

---

*Freie Vertiefung (S)*

MA: **VM4**

- alle Seminare des Institutes für Philosophie mit Ausnahme der Einführungen
-

Prof. Tim Henning

**Vorlesung Die Objektivität der Moral (mit Tutorium)**

LSF-Nummer: 12714248  
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum: M 18.11

Beginn: 15.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	BM4	KM2
	KM2	KM2
	-	LA4
	-	VM5
	-	-

Gibt es Objektivität in Fragen der Moral? Und wenn ja, liegt es daran, dass es eine von uns unabhängige moralische Wirklichkeit gibt, die wir erkennen können? Oder liegt es vielmehr daran, dass die menschliche Vernunft oder die Bedürfnisse der menschlichen Natur uns bestimmte Entscheidungsverfahren für moralische Fragen vorgeben?

Falls es hingegen keine Objektivität in Fragen der Moral gibt – liegt es daran, dass moralische Urteile überhaupt nicht dazu da sind, Tatsachen irgendeiner Art zu beschreiben? Dienen sie vielleicht eher der Kundgabe praktischer Einstellungen? Oder sind sie vielleicht tatsächlich Urteile über eine moralische Wirklichkeit – aber sieht diese Wirklichkeit für verschiedene Zeiten und Kulturen jeweils unterschiedlich aus?

Solche Fragen beschäftigen die Philosophie seit jeher. In jüngerer Zeit werden sie vor allem in der analytischen Metaethik diskutiert. Diese Vorlesung soll zum einen einen Überblick über wichtige Positionen, Thesen und Argumente in der Metaethik vermitteln. Zum anderen sollen die wichtigsten zeitgenössischen Argumente für und gegen eine objektive Auffassung der Moral vorgestellt und kritisch geprüft werden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Tim Henning

**Integrierte Veranstaltung Einführung in die anwendungsbezogene Ethik**

LSF-Nummer: 12714245  
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr  
Raum: M 17.52

Beginn: 14.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM4	KM2
	KM4	KM2
	-	LA9
	VM4	VM5
	PK III/V	-

In dieser Veranstaltung erarbeiten wir gemeinsam wichtige Texte aus Kernbereichen der zeitgenössischen anwendungsbezogenen Ethik. Zur Sprache kommen ethische Probleme von Sterbehilfe und Abtreibung bis zur Klimaethik und Einwanderungspolitik.

Dabei gilt ein erster Schwerpunkt natürlich dem großen Bereich der Medizinethik. Die diskutierten Texte sind zunächst Klassiker aus den Debatten um Euthanasie (J. Finnis, D. Brock) und Abtreibung (J. Thomson, R. Hare). Weiterhin werden kontroverse Texte zum genetischen *Enhancement* (J. Savulescu) diskutiert, oder zur Frage, ob mit Organen an freien Märkten gehandelt werden darf (G. Dworkin). Schließlich wird diskutiert, wie Probleme der Verteilung knapper medizinischer Ressourcen überhaupt zu lösen sind (J. Harris) und ob es einen Unterschied macht, ob medizinische Mittel identifizierbare oder „nur“ statistische Personen retten (T. Hope). In einem nächsten Schwerpunkt geht es um die moralischen Ansprüche nicht-menschlicher Tiere (J. McMahan) und um die Frage, ob wir zum Vegetarismus verpflichtet sind (C. Diamond). Schließlich werden Fragen der individuellen Verantwortung in Zeiten des Klimawandels (W. Sinnott-Armstrong) sowie ethische Fragen zur Begrenzung oder Nicht-Begrenzung von Einwanderung (D. Miller, M. Huemer) diskutiert.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Tim Henning

**Institutskolloquium      Philosophisches Heimspiel!**

LSF-Nummer: 12714263  
Zeit: Dienstag, 19.15 - 20.45 Uhr  
Raum: M 36.31  
Beginn: 21.10.2014  
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	-	EM1
<i>Lehramt:</i>	-	-
<i>Master Philosophie</i>	VM7	SM7
<i>Master Kulturphilosophie:</i>	-	-

*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

Die Lehrenden an unserem Institut engagieren sich nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung. Das Institutskolloquium in diesem Wintersemester soll dazu dienen, diese Forschung zu präsentieren. In jeder Sitzung hält einer der Lehrenden einen Vortrag zu einem Thema, zu dem er forscht, und diskutiert seine Ideen und Argumente mit Studierenden und Kollegen. Wir laden alle Interessierten ganz herzlich ein! Der Plan des Kolloquiums wird, wie immer, rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

**Seminar Einführung in die Geschichte der Philosophie (mit Tutorium)**

LSF-Nummer: 12714247  
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr  
Raum: M 2.02

Beginn: 14.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	BM1	BM1
	BM1	BM1
	-	LA1
	-	-
	-	-

Diese Veranstaltung soll den Studentinnen und Studenten des ersten Semesters einen historischen wie systematischen Ein- und Überblick in/über das Studienfach Philosophie bieten. Historisch liegt der Schwerpunkt auf der Philosophie der Antike (Platon, Aristoteles), der Neuzeit und dem deutschen Idealismus (Hobbes, Locke, Descartes, Spinoza, Hume, Kant, Hegel); unter systematischen Gesichtspunkten beschäftigen wir uns mit Themen der Theoretischen Philosophie (Metaphysik, Kategorienlehre, Erkenntnistheorie, Leib-/Seele-Dualismus) sowie der Politischen Philosophie (Naturrechts- und Vertragstheorien) und fragen außerdem, mit Kant, Adorno und Foucault, nach den kritischen Akzenten innerhalb des Fachs.

In der gemeinsamen Arbeit mit und an den ausgewählten Texten werden wir, in Kooperation mit der Schreibwerkstatt, elementare Studientechniken und philosophisches Handwerkszeug vermitteln, sowie erste Orientierungen bieten zu der Frage, was es heißt, zu studieren und was es heißt, in Stuttgart Philosophie zu studieren.

Im Seminar werden die jeweiligen Texte eher im Vorlesungsstil behandelt und ein kursorischer Überblick über die Geschichte der Philosophie geboten; in den Tutorien werden die Texte vertiefend gemeinsam diskutiert. Die Termine für die Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bitte melden Sie sich ab Anfang Oktober für dieses Seminar auf unserer Intranet-Plattform ILIAS an. Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

**Die Veranstaltung zählt bei einem Studium nach Prüfungsordnung von 2009 als ‚Einführung in das Studium der Philosophie‘**

*Literatur:*

Für die Teilnehmer/innen wird eine Textsammlung erstellt, die zu Beginn des Semesters in der Bibliothek des Instituts für Philosophie erhältlich sein wird.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

**Seminar Einführung in die formale Logik (mit Tutorium)**

LSF-Nummer: 12714246

Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr

Raum: M 2.00

Beginn: 16.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
BM2		BM3
BM1		BM3
LAL		LA1
-		-
-		-

Die formale Logik ist das grundlegende Werkzeug begrifflicher und argumentativer - also philosophischer - Arbeit. Dieses Seminar führt in die Aussagen- und Prädikatenlogik und entsprechende Kalküle ein und stellt die für die Philosophie relevantesten Erweiterungen um die Modallogik sowie die deontologische Logik vor.

*Literatur:*

Die Folien zu den Sitzungen werden jeweils auf Ilias online gestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Philipp Hübl

**Seminar Einführung in die theoretische Philosophie - Kurs A (mit Tutorium)**

LSF-Nummer: 12714210  
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum: M 11.62

Beginn: 15.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
BM3	BM2
BM2	BM2
-	-
-	-
-	-

Die Theoretische Philosophie umfasst die Sprachphilosophie, die Philosophie des Geistes, die Erkenntnistheorie, die Wissenschaftstheorie und die Metaphysik. In diesem Seminar diskutieren wir historische und aktuelle Texte, die jeweils ein klassisches philosophisches Problem behandeln: Kann man zweimal in denselben Fluss steigen (Heraklit)? Was ist Zeit (Augustinus)? Was existiert alles (Quine)? Wie bekommen Worte ihre Bedeutung (Frege und Wittgenstein)? Gibt es verschiedene Arten von Verursachung (Aristoteles) oder unterstellen wir Verursachung bloß in unserer Wahrnehmung (Hume)? Was ist Wissen (Platon und Gettier)? Wie hängen Körper und Geist zusammen (Descartes und Davidson)? Warum ist Bewusstsein ein Rätsel (Nagel)?

*Literatur:*

Für die Teilnehmer/innen wird eine Textsammlung erstellt, die zu Beginn des Semesters in der Bibliothek des Instituts für Philosophie erhältlich sein wird.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Christoph Michel

**Seminar Einführung in die theoretische Philosophie - Kurs B (mit Tutorium)**

LSF-Nummer: 12714242  
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum: M 17.25

Beginn: 14.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	BM3	BM2
	BM2	BM2
	-	-
	-	-
	-	-

Dieses Einführungsseminar bietet eine analytisch-systematisch angelegte Einführung in Grunddisziplinen der theoretischen Philosophie. Ziel der Veranstaltung ist es, einen ersten Überblick über zentrale Themen der Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Ontologie und Philosophie des Geistes zu erlangen, die engen Querbeziehungen zwischen diesen Disziplinen sichtbar werden zu lassen und das Erarbeiten philosophischer Texte zu üben. Zu den Fragen „Was ist Bedeutung?“, „Was ist Wissen?“, „Was ist philosophische Erkenntnis?“, „Was gibt es?“, „Was ist der Geist?“ werden im Seminar Klassiker wie Hume, Kant, Frege, Russell und Carnap und neuere Klassiker wie Putnam, Kripke, Gettier, Quine, Davidson, Nagel zu Wort kommen. Die kontroversen Thesen und Unterscheidungen dieser Autoren sollen von den Teilnehmern erfasst und dargestellt sowie kritischer Betrachtung unterworfen werden.

*Literatur:*

Für die Teilnehmer/innen wird eine Textsammlung erstellt, die zu Beginn des Semesters in der Bibliothek des Instituts für Philosophie erhältlich sein wird.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

**Übung                      Schreibwerkstatt**

LSF-Nummer:      12714264

Zeit:                      Blockveranstaltung nach Ende der Vorlesungszeit

Raum:                      wird auf Infophil  
   bekannt gegeben

Zuordnung:      *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
BMI		-
-	-	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-

Das Wissen um philosophische Inhalte ist eine Seite Ihres Studiums der Philosophie. Was darüber jedoch nicht vergessen werden darf, ist, dass diese Inhalte im Austausch mit anderen alleine durch ihre Form, ihre Präsentation Qualität sowohl einbüßen als auch dazugewinnen können. In der *Schreibwerkstatt* wollen wir uns mit dieser Form auseinandersetzen.

Im Laufe Ihres Studiums werden Ihnen eine ganze Menge an selbst erstellten Texten abgefordert. In dieser Übung lernen Sie, wie Sie solche Texte bestmöglich erstellen. Bevor wir uns mit den verschiedenen Textarten (Hausarbeiten, Essays, Rezensionen, etc.) auseinandersetzen, werden wir uns fragen, was überhaupt ein Text ist, um uns dann mit allen Aspekten der Textproduktion anzufreunden. Dabei werden sowohl Methoden zur Findung, Aufarbeitung und Gliederung von Inhalten untersucht, wie auch Fragen der rein formalen Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten (inkl. Literaturverzeichnis und richtiger Zitation) aufgeworfen. Schließlich wird gar die ethische Dimension der Textproduktion in den Fokus rücken, sowohl in inhaltlichen Gesichtspunkten (was darf ich schreiben?) als auch in den formalen (was ist denn eigentlich ein Plagiat?).

All diesen Fragestellungen werden wir uns je aus zwei Richtungen annähern. Theoretische Texte werden durch die praktische Arbeit mit von Ihnen erstellten Texten überprüft und vertieft. Teilnahmevoraussetzung ist deshalb in jedem Fall die Bereitschaft, einen eigenen, während dem Semester entstandenen Text zur Diskussion zu stellen.

**Dies ist die letzte angebotene Schreibwerkstatt für Studierende im 1-Fach-Bachelor nach Prüfungsordnung von 2009.**

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Hauke Behrendt, M.A.

**Seminar                    Theorien des guten Lebens in Antike und Gegenwart**

LSF-Nummer:    12714214  
Zeit:             Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:            M 17.51

Beginn:          16.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	PK II	-

Die traditionsreiche Frage danach, was ein gutes Leben ausmacht, wird unter Philosophen bis heute kontrovers diskutiert. Neben Versuchen, diejenigen Güter zu bestimmen, die für ein gelingendes Leben von intrinsischem Wert sind und solchen Ansätzen, die formale Kriterien ausweisen, wie diese Güter bestimmt werden müssen, finden sich in der zeitgenössischen Debatte zunehmend auch skeptische Stimmen, die sich hinsichtlich der grundsätzlichen Erfolgsaussichten solch einer Unternehmung eher zurückhaltend äußern. Im Seminar werden wir uns mit kanonischen Texten aus diesem Themenfeld befassen. Es werden sowohl antike als auch zeitgenössische Ansätze besprochen und systematisch eingeordnet.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Anja Berninger, M.A.

**Seminar Einführung in die chinesische Philosophie**

LSF-Nummer: 12714205  
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr  
Raum: M 17.12

Beginn: 14.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2, EM3	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/6	-
	LAP	LA4/11/12
	VM1, SM2	VM2/4, SM5/6
	PK II/III/IV	-

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit einigen zentralen Positionen der klassischen chinesischen Philosophie auseinandersetzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der praktischen Philosophie. Behandeln werden wir insbesondere den Konfuzianismus und Neokonfuzianismus sowie den Daoismus, Legalismus und Mohismus. Aus systematischer Perspektive werden wir drei Fragen in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen: Erstens soll es darum gehen, welche Konzeption des guten Lebens die jeweiligen Autoren bzw. Schulen entwickeln. Zweitens wollen wir das Menschenbild, das diesen Konzeptionen zugrunde liegt, genauer analysieren. Drittens soll die Frage diskutiert werden, welche Rolle Staat, Gesellschaft und Familie für das gute Leben spielen.

Manche der Texte und weite Teile der Sekundärliteratur sind nur in englischer Sprache bzw. in englischer Übersetzung verfügbar. Deshalb ist die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte vorzubereiten, Teilnahmevoraussetzung.

**Die Seminargröße ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Bitte melden Sie sich über Ilias an, um einen Platz zu erhalten.**

*Literatur:*

Wolfgang Bauer, Geschichte der chinesischen Philosophie: Konfuzianismus, Daoismus, Buddhismus, C.H. Beck Verlag 20092.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Anja Berninger, M.A.

**Seminar                    Aristoteles: Nikomachische Ethik**

LSF-Nummer:    12714244  
Zeit:            Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr  
Raum:           M 17.52

Beginn:        14.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

Die Nikomachische Ethik gilt als eines der Hauptwerke der antiken Philosophie. Im Rahmen dieses Werkes geht Aristoteles u.a. folgenden Fragen nach: Was ist ein gelungenes Leben? Wie können wir dieses Leben erreichen? Welche Bedingungen müssen vorliegen, damit wir eine Handlung als moralisch richtig ansehen können? Was bedeutet es, tugendhaft oder willensschwach zu sein? Was ist Freundschaft und welche Rolle spielt sie für ein gelungenes Leben?

Im Rahmen des Seminars werden wir Aristoteles' Position analysieren und kritisch diskutieren. Dabei werden wir auch vereinzelt auf Texte aus der Sekundärliteratur zurückgreifen.

**Die Seminargröße ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Bitte melden Sie sich über Ilias an, um einen Platz zu erhalten.**

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Renate Breuninger

**Seminar                    Das Verzeihen als eine philosophische Dimension**

LSF-Nummer:     12714249  
Zeit:             Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr  
Raum:            M 11.91

Beginn:           22.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	PK III	-

Verzeihen kann Geschehenes nicht ungeschehen machen. Es kann auch nicht gefordert oder angeordnet werden. Wo dies eintritt, ist es zum Scheitern verurteilt. Dort aber, wo es gelingt, entfaltet Verzeihen eine befreiende Wirkung. Die Bitte um Verzeihung und um Vergebung zeigt ein Angewiesensein auf Andere und kann insofern Grundlage humaner Verhältnisse sein. Es ist das Wissen um die eigene Fehlbarkeit und die Möglichkeit eines selbstverschuldeten Tuns, das den Menschen zu einem verzeihungsbedürftigen Wesen macht. Im Gang durch die Philosophiegeschichte kann an ausgewählten Texten eine Ethik des Verzeihens aufgezeigt werden. Beginnend bei der griechischen Antike lässt sich dies besonders in der Philosophie der Neuzeit und Gegenwart (z.B. bei Karl Jaspers, Hannah Arendt, Paul Ricœur, Emmanuel Lévinas) aufzeigen.

*Literatur:*

Grundlage ist das Buch von Klaus-Michael Kodalle: Verzeihung denken. Die verkannte Grundlage humaner Verhältnisse, München 2012. Texte werden im Internet bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Joerg Fingerhut

**Seminar**                    **Dominic McIver Lopes: *Sight and Sensibility. Evaluating Pictures***

LSF-Nummer:    12714265  
Zeit:             Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr  
Raum:            M 36.31

Beginn:          14.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
                  *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                  *Lehramt:*  
                  *Master Philosophie*  
                  *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	EM3	KM9/10, WM3/6
	KM6	KM3
	LAT	LA11/12
	VM1, SM2	VM3/4, SM5/6
	PK IV	-

Der Philosoph Dominic McIver Lopes ist eine der zentralen Figuren der analytischen Ästhetik und ist zuletzt mit einer Theorie zum Verhältnis der verschiedenen Kunstformen in Erscheinung getreten (*Beyond Art*, 2014). In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was wir eigentlich bewerten, wenn wir visuelle Kunst betrachten. Der Fokus wird dabei auf seinem Buch *Sight and Sensibility* von 2005 liegen. Lopes argumentiert hierin für den ästhetischen, kognitiven und moralischen Eigenwert von Bildern. Er nennt dies einen Eigenwert, weil in der Interaktion mit Bildern etwas zugänglich wird, das durch einen direkten Kontakt mit den dargestellten Objekten nicht erreicht werden kann.

*Literatur:*

Die Bereitschaft den englischen Text zu lesen wird vorausgesetzt.

Zur Anschaffung empfohlen: Lopes, D. (2005). *Sight and Sensibility. Evaluating Pictures*. New York: Oxford University Press.

Zusätzliche Texte werden auf ILIAS bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Joerg Fingerhut

**Seminar Einführung in die Philosophie der Emotionen**

LSF-Nummer: 12714207  
Zeit: Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr  
Raum: M 17.13

Beginn: 14.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6, WM2/5
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6
	VM2	VM1/4, SM3/4
	PK III	-

Was sind Emotionen? In welcher Weise stellen sie einen von Wahrnehmungen verschiedenen Zugang zur Welt dar? Welchen Wissensanspruch verbinden wir mit emotionalen Bewertungen? Wie stehen Emotionen im Verhältnis zu anderen affektiven Zuständen wie zum Beispiel Stimmungen? In diesem Seminar werden wir anhand einer knappen aber dennoch anspruchsvollen Einführung (Teroni/Deonna: *The Emotions*, 2012) die Grundlagen einer philosophischen Emotionstheorie erarbeiten.

*Literatur:*

Die Bereitschaft den englischen Text zu lesen wird vorausgesetzt.

Zur Anschaffung empfohlen: Teroni, Fabrice & Deonna, Julien (2012). *The Emotions. A Philosophical Introduction*. New York: Routledge.

Zusätzliche Texte werden auf ILIAS bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Franken, M.A.

**Seminar Einführung in die Metaethik**

LSF-Nummer: 12714216  
Zeit: Montag, 14.00 - 15.30 Uhr  
Raum: M 17.16

Beginn: 13.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

Moralische Urteile sind Urteile darüber, was (in einem moralischen Sinn) gut (schlecht) ist und darüber, was man tun soll (nicht tun soll), weil es (in eben diesem Sinn) gut (schlecht) ist. Beispiel für moralische Urteile sind „Man soll nicht töten“, „Es ist gut, Bedürftigen zu helfen“, „Versprechen sind einzuhalten“ usw. Die Philosophie kennt zwei Disziplinen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit derartigen Urteilen befassen, die Ethik und die Metaethik. Die Ethik befasst sich mit den Inhalten moralischer Urteile. D.h. sie fragt danach, ob bestimmte moralische Urteile wahr sind und warum sie wahr sind. Der Ethik sind die klassischen Moraltheorien, wie der Utilitarismus, die Tugendethik oder die deontologische Ethik zuzuordnen. Die deutlich jüngere Disziplin der Metaethik befasst sich dagegen nicht mit den Inhalten moralischer Urteile, sondern mit dem Status moralischer Urteile als solcher. In der Metaethik wird also nicht nach der Wahrheit oder der Begründung moralischer Urteile gefragt, sondern danach, um was für eine Art von Urteilen es sich eigentlich handelt.

Aus dieser grundlegenden Fragestellung ergibt sich ein weites Spektrum verschiedener, jedoch eng zusammenhängender untergeordneter Fragestellungen. Diese lassen sich wiederum verschiedenen philosophischen Disziplinen zuzuordnen. Die folgende Aufzählung gibt einen ersten Überblick:

- Sprachphilosophische Fragestellungen: Welchem Typ von Ausdrücken gehören moralische Urteile an? Drücken sie Tatsachen aus, oder haben sie eine andere Funktion?
- Metaphysische Fragestellungen: Gibt es so etwas wie moralische Tatsachen? Sind moralische Tatsachen (wenn es sie gibt) von moralischen Urteilen unabhängig, oder nicht? Sind moralische Tatsachen (wenn es sie gibt) auf nicht-moralische Tatsachen reduzierbar, oder handelt es sich um Tatsachen sui generis?
- Epistemische Fragestellungen: Gibt es so etwas wie die Rechtfertigung moralischer Urteile? Und wenn ja, worin könnte diese Rechtfertigung bestehen?
- Fragestellungen aus der Philosophie des Geistes: Welche Art von mentalen Zuständen drücken wir durch moralische Urteile aus? Drücken wir Überzeugungen aus, oder ähneln die betreffenden Zustände eher Wünschen oder Hoffnungen?

Im Seminar werden wir klassische Texte der Metaethik lesen und diskutieren. Die Seminartexte werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Einführung eignet sich:

- Titus Stahl (2013), Einführung in die Metaethik, Stuttgart: Reclam

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Franken, M.A.

**Seminar                      Personale Identität**

LSF-Nummer:      12714243  
Zeit:                      Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum:                      M 17.81

Beginn:                      14.10.2014

Zuordnung:      *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6, WM2/5
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6
	VM2	VM1/4, SM3/4
	PK III	-

Wenn nach der Identität von Personen gefragt wird, kann verschiedenes gemeint sein. In dem Seminar wird die Frage als Frage nach den Bedingungen der sog. diachronen Identität von Personen verstanden, d.h. es geht um die Frage, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit eine zu einem bestimmten Zeitpunkt existierende Person dieselbe ist wie eine zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt existierende Person. Die auf John Locke zurückgehende Standard Antwort auf diese Frage lautet: Es muss eine bestimmte Art der Kontinuität geistiger Prozesse vorliegen. Daneben sind jedoch verschiedene alternative Vorschläge vertreten worden. So plädieren einige Autoren dafür, die Bedingung der geistigen Kontinuität durch eine Bedingung der körperlichen Kontinuität zu ersetzen, während wieder andere die Ansicht vertreten, dass die Relation der diachronen Identität, wenn es um Personen geht, überhaupt nicht auf die Erfüllung bestimmter Bedingungen reduzierbar sei. Um diese und weitere Vorschläge hat sich in der jüngeren Geschichte der analytischen Philosophie eine äußerst lebhaft und zum Teil schwierige Debatte entwickelt. Im Seminar werden wir zentrale Texte dieser Debatte lesen und diskutieren.

*Literatur:*

Die Seminartexte werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Einführung eignet sich:  
- Michael Quante (2012)2, Person, Berlin, NewYork: DeGruyter.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar                      Handlungstheorie - zentrale Probleme der zeitgenössischen Debatte**

LSF-Nummer:     12714266  
Zeit:                Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:              M 36.31

Beginn:            14.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2, EM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/5	-
	LAP, LAT	LA4/12
	VM1/2	VM2/4, SM5/6
	-	-

Handlungen werden als spezifische Ereignisse aufgefasst, die zum einen aus Gründen geschehen und die zum anderen kausale Konsequenzen hervorrufen. Dass sie Konsequenzen verursachen, haben Handlungen mit anderen Ereignissen sowie mit Unterlassungen und einem „bloßen“ Verhalten gemeinsam. Aber für Handlungen gilt wesentlich – und dies ist seit Aristoteles eine unkontroverse Auffassung der philosophischen Tradition – dass sie Gründe haben. Deshalb ist auch in der zeitgenössischen handlungstheoretischen Debatte eine zentrale Frage, wie Handlungsgründe konzipiert werden müssen. Was sind motivierende Gründe? Wie kann man zwischen motivierenden und normativen Gründen unterscheiden? Neben diesen Fragen werden wir uns im Seminar mit den Problemen der Handlungserklärung sowie der Willensfreiheit beschäftigen und auch, zum Beispiel anhand der Theorien von John Searle oder Michael Bratman, das Phänomen des sozialen und kollektiven Handelns diskutieren.

*Literatur:*

Ghita Holmström-Hintikka / Raimo Tuomela (Hg.): Contemporary Action Theory. Vol.2: Social Action, Dordrecht 1997.

Alfred Mele (Hg.): The Philosophy of Action, Oxford 1997.

Timothy O'Connor / Constantine Sandis (Hg.): A Companion to the Philosophy of Action, Oxford 2010.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

PD Dr. Doris Gerber

**Seminar Historische Erklärungen**

LSF-Nummer: 12714267  
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 16.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM3	KM5/6, WM1/4
	KM1/6	-
	LAT	LA3/8/11/13
	SM1, VM3/5	VM1/4, SM1/2
	PK I/II	-

Seit die Geschichtsschreibung mit einem wissenschaftlichen Anspruch auftritt und sich also zu einer Geschichtswissenschaft entwickelt hat, werden die wissenschaftsphilosophischen und methodologischen Grundlagen einer historischen Erklärung kontrovers diskutiert. Dabei ist schon die Frage strittig, ob die Geschichtswissenschaft überhaupt einen ihr eigentümlichen Gegenstand hat oder nicht. Die verschiedenen wissenschaftstheoretischen Modelle einer historischen Erklärung reichen dabei von intentionalen Erklärungen über struktur- oder kulturwissenschaftliche Erklärungen bis zu Modellen des Narrativismus. Sie alle entwickeln teilweise sehr unterschiedliche Thesen zum Gegenstand der Geschichtswissenschaft und damit zu unserem Verständnis dessen, was Geschichte eigentlich ist, und beantworten auch die Frage, ob es historische Wahrheit und Objektivität geben kann, sehr kontrovers.

*Literatur:*

Doris Gerber: Analytische Metaphysik der Geschichte. Handlungen, Geschichten und ihre Erklärung, Berlin 2012.

Hans-Jürgen Goertz (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Hamburg 1998.

Chris Lorenz: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln 1997.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar Kollektive Verantwortung**

LSF-Nummer: 12714268  
 Zeit: Donnerstag, 17.30 - 19.45 Uhr  
 Raum: M 36.31

Beginn: 16.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/4	-
	LAP, LAA	LA4/9/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	PK I	-

Wir sprechen in alltäglichen Zusammenhängen ganz selbstverständlich davon, dass Kollektive unterschiedlicher Art – soziale Gruppen, Institutionen, Unternehmen oder Organisationen – Verantwortung tragen für die Konsequenzen ihrer Entscheidungen und Aktivitäten. Dabei kann es sich um retrospektive oder prospektive sowie um moralische, politische oder strafrechtliche Verantwortung handeln. Wir sagen zum Beispiel, dass die Vereinten Nationen als Organisation verantwortlich sind für die Bekämpfung der Weltarmut; oder dass ein Unternehmen verantwortlich ist für die Schließung eines Werkes und die Entlassung der Arbeiter; oder dass zwei Personen verantwortlich sind für einen gemeinschaftlich begangenen Mord. Aber insbesondere die Zuschreibung von moralischer Verantwortung an Kollektive unterschiedlicher Art wird in der philosophischen Debatte darüber als problematisch angesehen. Denn es ist fraglich, ob Kollektive die Bedingungen erfüllen können, die gemeinhin mit der Zuschreibung von moralischer Verantwortung verbunden werden, wie zum Beispiel intentionales Handeln oder Willensfreiheit. Kann es also kollektive Verantwortung als reales und irreduzibles Phänomen überhaupt geben und wenn ja, wie kann es philosophisch beschrieben und erklärt werden?

*Literatur:*

Peter French / Howard K. Wettstein (Hg.): Shared Intentions and Collective Responsibility. Midwest Studies in Philosophy 30, Oxford 2006.

Doris Gerber / Véronique Zanetti (Hg.): Kollektive Verantwortung und internationale Beziehungen, Berlin 2010.

Larry May / Stacey Hoffmann (Hg.): Collective Responsibility. Five Decades of Debate in Theoretical and Applied Ethics, Lanham 1991.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar                    Immanuel Kant - Geschichtsphilosophische Schriften**

LSF-Nummer:    12714269  
Zeit:            Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr  
Raum:           M 36.31

Beginn:        14.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
                  *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                  *Lehramt:*  
                  *Master Philosophie*  
                  *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

Die geschichtsphilosophischen Schriften stellen das Herzstück von Kants politischer Philosophie dar. Sie werden in die so genannte klassisch-idealistische Geschichtsphilosophie eingeordnet, die sich ganz wesentlich mit der Frage auseinandergesetzt hat, ob die menschliche Geschichte einen Fortschritt im Sinne einer vernunftbestimmten Entwicklung darstellt und wie solch ein historischer Fortschritt philosophisch begründet werden kann. Kant bezieht sich in der Beschäftigung mit dieser Frage zum einen auf die Idee der Vernunft, zum andern aber auch auf eine postulierte Naturteleologie, welche auch die Entwicklung der menschlichen Gattung bestimmen soll. Dabei bleibt Kant aber nicht nur beim Problem der Begründung stehen, sondern entwirft insbesondere in seiner Schrift *Zum ewigen Frieden*, mit der wir uns auch beschäftigen werden, eine politische Utopie, die auch heute noch in Teilen als aktuell gelten kann.

*Literatur:*

Immanuel Kant: Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik 1. Suhrkamp-Werkausgabe Bd. XI, Frankfurt/Main 1993.

Pauline Kleingeld: Fortschritt und Vernunft: Zur Geschichtsphilosophie Kants, Würzburg 1995.

Höffe, Otfried (Hg.): Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. Reihe Klassiker auslegen, Berlin 1995.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Tim Henning

**Seminar                      Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen**

LSF-Nummer:     12714270  
Zeit:                Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum:              M 36.31

Beginn:            14.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/ 4	-
	LAP, LAA	LA4/9/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	PK I	-

Welche moralischen Verpflichtungen haben wir gegenüber zukünftigen Generationen? Obgleich diese Frage unbestreitbar höchst relevant ist (z.B. in der Klimapolitik), ist sie doch selten als ein spezifisches Problem der normativen Ethik wahrgenommen worden. Erst in den letzten Jahrzehnten hat sich eine wichtige, philosophisch höchst anspruchsvolle Debatte um diese Frage entwickelt. Speziell geht es dabei um ethische Schwierigkeiten, die mit dem eigentümlichen Status zukünftiger Personen zu tun haben. Erstens geht es um *ethische Fragen in der Kreation neuer Personen*: Es scheint etwa die Pflicht zu geben, kein Kind zu zeugen, wenn dieses Kind absehbar eine leidvolle Existenz hätte. Aber warum gibt es dann keine Pflicht, ein Kind zu zeugen, wenn es absehbar ein glückliches Leben führen würde? Gibt es vielleicht sogar eine Pflicht, generell keine Menschen zu zeugen? Ein zweites Problemfeld hat mit dem sogenannten „Problem der Nichtidentität“ (Parfit) zu tun. Oft verdanken zukünftige Menschen ihre Existenz genau den Handlungen, die wir ethisch zu bewerten versuchen. Wenn wir z.B. Ressourcen verschwenden, scheinen wir damit auf den ersten Blick späteren Generationen zu schaden. Aber wahrscheinlich hätte es die fraglichen zukünftigen Personen gar nicht gegeben, wenn wir anders gehandelt hätten! Drittens geht es auch um Fragen der Populationsethik: Wie viele Menschen sollte es überhaupt geben? Ist Überbevölkerung ein ethisches Problem – oder gilt: je mehr desto besser?

*Literatur:*

**Achtung:** Wir lesen *extrem* anspruchsvolle Texte, die allesamt *nur in englischer Sprache* vorliegen, u. a. von J. Narveson, R. M. Hare, D. Parfit, J. Broome, D. Benatar und anderen. Die Texte werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar Denken**

LSF-Nummer: 12714261  
 Zeit: Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr  
 Raum: M 36.31

Beginn: 14.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
EM2		KM5/6, WM1/2/4/5
KM5		-
LAT		LA6/8/13
SM1, VM2		VM1/4, SM1/2/3/4
PK IV		-

Aristoteles zufolge besteht das größte Glück im «Tätigsein der Seele gemäß ihrer vornehmsten Tüchtigkeit», also im Philosophieren oder allgemeiner: im Denken. Doch was ist Denken eigentlich? Manchmal scheint es eine Handlung zu sein, die wir willentlich ausführen, manchmal ein Widerfahrnis, wenn Gedanken passiv in uns entstehen. Denken wir in Worten, Bildern, Mustern? Folgen wir dabei logischen Regeln? Können wir auch unbewusst denken? Unterscheidet uns unsere Denkfähigkeit von anderen Tieren? Im Seminar schauen wir uns aktuelle Ansätze aus der Philosophie und der Psychologie an.

Einige Beispiele: Fodor vertritt die Auffassung, dass es eine Sprache des Denkens gibt. Dieses *Mentalistisch* ist genau wie die natürliche Sprache syntaktisch strukturiert. Fodor will mit seiner Theorie die Grundlagen des Computerfunktionalismus liefern, dem zufolge der Prozess des Denkens eine Form von *Symbolmanipulation* ist, mit Hilfe dessen wir *Probleme lösen*. Auch Pinker sieht eine Verbindung zwischen Sprache und Denken, die allerdings indirekt ist: Über den Sprachgebrauch können wir unsere Denkmuster entschlüsseln. Auch wenn sich Einzelsprachen in Details unterscheiden, würden sie universell Aufschluss darüber geben, wie Menschen beispielsweise über Macht, Gerechtigkeit, Verursachung oder Intimität nachdenken. Lakoff glaubt, dass wir ständig in Metaphern denken, weil wir nur so Abstraktes konkretisieren können. So stellen wir uns beispielsweise die Zeit in Raumbegriffen vor: Dinge im Raum sind konkret, weil wir sie direkt körperlich erfahren, die Zeit hingegen nicht. So sprechen wir von «Zeiträumen» oder darüber, dass Weihnachten «vor uns» liegt. Das allgemeine Schema lautet hier: «Zeit ist Raum» (andere sind «Das Leben ist eine Reise» oder «Argumentieren ist Kämpfen»). Andere Kognitionswissenschaftler nehmen die Idee der «Gedankenschritte» sogar so wörtlich, dass sie eine *motorische Theorie* des Denkens vertreten. Kahnemann und anderen Psychologen argumentieren dafür, dass wir zwei Denksysteme in unserem Geist beherbergen: ein *schnelles*, das automatisch, unbewusst und emotional arbeitet, und ein *langsames*, das gründlich vorgeht und bewusst gesteuert ist, wobei das langsame verlässlicher ist. Kritiker, wie etwa Gigerenzer, glauben allerdings, dass in Situationen mit vielen Parametern das intuitive Denken überlegen ist.

Wir diskutieren anspruchsvolle (oftmals englischsprachige) Texte, unter anderem von Bermudez, Campbell, Cohen, Fodor, Gigerenzer, Lakoff, Pinker, Tomasello, Tversky/Kahnemann.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

**Seminar                      Wirtschaftsethik - Oxymoron oder Pleonasmus**

LSF-Nummer:     12714234  
Zeit:                Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr  
Raum:              M 11.42

Beginn:            16.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
                      *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                      *Lehramt:*  
                      *Master Philosophie*  
                      *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/4	-
	LAP, LAA	LA4/9/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	PK I	-

Im Jahr 1970 brachte Ford sein Modell Pinto auf den Markt. Schnell stellte sich heraus, dass durch einen Konstruktionsfehler im Tank das Risiko für Brände bei Unfällen enorm erhöht war. Es kam zu einigen Todesfällen. Trotzdem wurden die Fahrzeuge nicht zurückgerufen oder die Konstruktionsweise verändert. Interne, aber bekannt gewordene Dokumente des Konzerns zeigten, dass Ford zwar über die Schwachstelle Bescheid wusste, aber nicht die Kosten für eine der beiden Maßnahmen tragen wollte. Man hatte errechnet, dass es kostengünstiger sei, nach Todesfällen die Kosten für Gerichtsprozesse und Entschädigungen in Kauf zu nehmen. Für Ford war diese Entscheidung verheerend, da es erstens zu weit mehr Todesfällen kam, als man errechnet hatte, und zweitens die Veröffentlichung der internen Dokumente zu einem großen Imageverlust führte.

Unabhängig davon muss man sich jedoch fragen, ob der Konzern nicht ökonomisch durchaus richtig gehandelt hat. Das oberste Ziel eines Unternehmens ist die Steigerung der Gewinne der Aktionäre (Jack Welch: shareholder value maximation). Ethische Überlegungen haben da erst mal keinen Platz. Im Seminar wollen wir untersuchen, welche Ansätze es gibt, unternehmerisches Handeln und ethische Überlegungen vielleicht doch unter einen Hut zu bringen. Dazu werden wir uns mit den aktuellen wirtschaftsethischen Positionen innerhalb der Ökologie und der Philosophie auseinandersetzen. Die Bereitschaft zur Vorbereitung komplexer deutscher und auch englischer Texte wird selbstverständlich vorausgesetzt.

*Literatur:*

Texte zum Seminar werden auf Ilias zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Wulf Loh, M.A.

**Seminar Einführung in die Kritische Theorie**

LSF-Nummer: 12714250  
Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 16.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM2, EM3	KM3/4/7/8, WM3/6
KM2/6	-
LAP	LA4/11/12
VM1, SM2	VM2/4, SM5/6
PK II/III	-

Unter „Kritischer Theorie“ versteht man im Allgemeinen die besondere Methode der Gesellschaftsanalyse, die das Frankfurter Institut für Sozialforschung seit den 1930er Jahren als paradigmatisch betrachtete. Dem immanent-kritischen Vorgehen, so Max Horkheimer in seinem Aufsatz „Traditionelle und Kritische Theorie“, sind die „Kategorien des Besseren, des Nützlichen, Zweckmässigen, Produktiven, Wertvollen [...] selbst verdächtig und keineswegs ausserwissenschaftliche Voraussetzungen, mit denen es nichts zu schaffen hat.“ Die Kritische Theorie versuchte vor diesem Hintergrund, eine Gesellschaftstheorie im Anschluss an Marx zu formulieren, die um empirische Sozialforschung erweitert wird. In der Folge – und besonders mit der Emigration des Instituts vor dem 2. Weltkrieg in die USA – haben sich die Ansätze und Überzeugungen stark ausdifferenziert. Aus der „Frankfurter Schule“ ist eine globale Strömung der Sozialphilosophie geworden, die nur noch lose über einige grundlegende Überzeugungen verbunden ist. Dabei zeigt sich die Kritische Theorie auch heute noch höchst produktiv und erfreut sich – gerade vor dem Hintergrund der Finanzkrise – mit einer eher kapitalismuskritischen Haltung und einer Skepsis gegenüber den Versprechen der Moderne wieder einer zunehmenden Beliebtheit.

Im Seminar werden wir Texte aus den unterschiedlichen Generationen der Kritischen Theorie lesen, von Horkheimer und Adorno über Marcuse und dem frühen Habermas, bis hin zu modernen Vertretern wie Axel Honneth, Frederic Neuhouser, Hartmut Rosa und Rahel Jaeggi. Neben den einzelnen gesellschaftlichen Pathologie-Diagnosen, die die einzelnen Autorinnen und Autoren vorbringen, werden wir dabei allgemeine Fragen klären wie „Was bedeutet hier Kritik?“, „Was ist eine soziale Pathologie?“, um so das genuine Projekt der Kritischen Theorie in den jeweiligen Texten aufzuspüren und so letztlich eine Reihe von „Familienähnlichkeiten“ zu identifizieren.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Wulf Loh, M.A.

**Seminar                      Selbstbestimmung, Territorialität und Sezession**

LSF-Nummer:            12714271

Zeit:                      Blockseminar am 10., 11., 17. und 18. Januar 2015, je von 10 Uhr bis 16.30 Uhr

Raum:                    M 36.31

Beginn:                 -

Zuordnung:            *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/4	-
	LAP, LAA	LA4/9/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	PK I	-

Hat die Krim das Recht, sich von der Ukraine zu lösen und selbstbestimmt einen eigenen Staat zu gründen oder sich Russland anzuschließen? Unter welchen Umständen und mit welchen Gründen ist ein Referendum über die eigene Unabhängigkeit, wie es jetzt im September Schottland abhält, gerechtfertigt? Diese und ähnliche Fragen werden wir in dem Seminar von philosophischer Seite betrachten. Dabei werden wir den Begriff der kollektiven Selbstbestimmung in den Blick nehmen und anhand von Texten überlegen, wer, wann und auf welche Art das moralische Recht hat, diese Selbstbestimmung für sich in Anspruch zu nehmen. Dabei werden Fragen behandelt wie: „Was ist ein Volk/eine Nation?“, „Hat jedes Volk/jede Nation ein Recht auf Selbstbestimmung?“.

Darüber hinaus werden wir uns mit den philosophischen Argumenten rund um das Thema Autonomie und Sezession auseinandersetzen. Gibt es so etwas wie ein Recht auf ein Territorium? Wie lässt es sich begründen? Unter welchen Umständen sind Sezessionsbestrebungen legitim? Hierbei sollen auch völkerrechtliche Aspekte der Sezession erörtert werden, z.B. das Urteil des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeit des Kosovo.

**Vorbesprechungstermin: 20. November 2014, 13 Uhr in M 36.31**

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar Ethik der Eifersucht**

LSF-Nummer: 12714206  
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr  
Raum: M 17.12

Beginn: 14.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP, EPG II	LA4/12, EPG II
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

Eifersucht ist eine der komplexesten und zugleich stärksten Emotionen, zu denen Menschen fähig sind; bekanntlich ist sie eins der häufigsten Mordmotive. Es scheint, dass Eifersucht und die mit ihr notwendig verbundene Verlustangst an tiefen Schichten unserer Selbstverhältnisses rührt, was in den alltäglichen Meinungen darüber, was Eifersucht ist – z. B. eine Form des Neides, der Machtausübung/ Kontrolle, als Besitzdenken in Bezug auf Personen – nur unzulänglich zur Sprache kommt. Eine Analyse des Phänomens, so die Vermutung, wird auch Aufschluss über existenziale Strukturen geben können und ist daher von besonderem philosophischen Interesse.

Während wir uns im ersten Teil anhand geeigneter Texte von (dünn gesäten) Theoretikern der Eifersucht damit beschäftigen wollen, was überhaupt Eifersucht ist (u. a. mit Texten von Spinoza, Schopenhauer, Freud sowie gegenwärtigen Autoren), wird im zweiten Teil die Frage danach im Vordergrund stehen, ob und wie Eifersucht ethisch zu bewerten ist. Ist sie, etwa so wie Neid, Ausdruck einer ‚niedrigen‘ Haltung? Sollte man also im Sinne einer guten Lebensführung und/oder im Sinne der Moral darauf hinwirken, besser nicht eifersüchtig zu sein? Gibt es so etwas wie berechnete Eifersucht (manchmal wird Eifersucht als Ausdruck von Liebe gewertet)? Gibt es, kann es so etwas geben wie Kriterien ihrer Angemessenheit?

Die Texte werden zu Beginn des Seminars auf ILIAS bereitgestellt.

**Anmeldungen für dieses Seminar unter ILIAS bitte ab Anfang Oktober.**

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Angela Matthies, M.A.

**Seminar Philosophie der digitalen Kunst (DDA-Projekt)**

LSF-Nummer: 12714285

Zeit: Blockveranstaltung nach Ende der Vorlesungszeit

Raum: wird über Infophil  
bekannt gegeben

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
EM3		KM9/10, WM3/6
KM6		KM3
LAD		LA11/12
VM1/4, SM2		VM3/4, SM5/6
PK V		-

Der Begriff „Digital Humanities“ oder „digitale Geisteswissenschaften“ bezeichnet die Übernahme informationstechnischer, evtl. computergestützter Methoden in den Geisteswissenschaften, sowie auch die Untersuchung dieser Methodologien als eigenständigen Forschungsbereich. Dass digitale Geisteswissenschaften kein Phänomen des 21. Jh. sind, zeigt die Nutzung informationstechnischer Methoden im Bereich der Ästhetik, wie sie von der sogenannten „Stuttgarter Schule“ unter Max Bense entwickelt wurde. Dabei können Texte oder Bilder nicht nur von Computern erzeugt, sondern auch von Computern rezipiert werden. Ausgehend von diesem historischen Hintergrund werden die folgenden, auch in zeitgenössischen Debatten diskutierten Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Auf welche Weise kann Informatik ein Modell für eine Theorie der ästhetischen Information liefern?
- Wie passen diese Ansätze zur herkömmlichen philosophischen Ästhetik?
- Wie genau können Computer als Teil des künstlerischen Schaffensprozesses eingesetzt werden?
- Welche Rolle spielt der Zufall in der Schaffung eines Kunstwerkes?
- Wie können Computer in der Rezeption von Kunstwerken genutzt werden?

*Literatur:*

Bense, Max (1969): Einführung in die informationstheoretische Ästhetik, Reinbek.  
Edmonds, Ernest & Boden, Margaret A. 2009. What is Generative Art?. In: Edmonds, Ernest & Boden, Margaret A.. Digital Creativity. London:Routledge  
Esselborn, Hans (2009): Ordnung und Kontingenz : das kybernetische Modell in den Künsten, Würzburg.  
Nake, Frieder (1974): Ästhetik als Informationsverarbeitung. Grundlagen und Anwendungen der Informatik im Bereich ästhetischer Produktion und Kritik, Wien/New York.

Der Lehrauftrag wird finanziert durch das DDA-Projekt: [www.uni-stuttgart.de/dda](http://www.uni-stuttgart.de/dda)

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Angela Matthies, M.A.

**Seminar Wittgenstein über Ästhetik: Seminar oder Schweigeklausur?**

LSF-Nummer: 12714286

Zeit: Blockveranstaltung nach Ende der Vorlesungszeit

Raum: wird über Infophil

bekannt gegeben

Zuordnung:

*1-Fach-Bachelor:*

*Bachelor Nebenfach (neu):*

*Lehramt:*

*Master Philosophie*

*Master Kulturphilosophie:*

*PO 09 / WPO*

*PO 14 / GymPO*

EM2/3

KM9/10, WM3/6

KM5/6

KM3

LAT

LA6/11/12

VM1, SM2

VM3/4, SM5/6

-

-

Über den Stellenwert der Ästhetik in Wittgensteins philosophischem Denken gibt es verschiedene Ansichten. Aus seinem Frühwerk ist bekannt, dass er das Ästhetische, genau wie das Ethische, dem Bereich des Unausprechlichen, bzw. Mystischen zuordnete und gar behauptete: „Worüber man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen“. In seinem späteren Werk finden sich durchaus Bemerkungen über Ästhetik und sogar die Enthüllung: „I may find scientific questions interesting, but they never really grip me. Only conceptual & aesthetic questions have that effect on me. At bottom it leaves me cold whether scientific problems are solved; but not those other questions.“

Über das Verhältnis von Philosophie und Ästhetik bemerkt er, es gebe eine

“queer resemblance between a philosophical investigation (perhaps especially in mathematics) and an aesthetic one“. Im Seminar werden wir Wittgensteins Bemerkungen über Ästhetik lesen, versuchen zu verstehen und möglicherweise unser Verständnis sogar artikulieren, falls möglich.

*Literatur:*

L. v. Wittgenstein:

Culture and Value, trans. Peter Winch, hrsg. v. G. H. von Wright and Heikki Nyman, Oxford: Basil Blackwell, 1980

„Vorlesungen über Ästhetik“. In: Vorlesungen und Gespräche über Ästhetik, Psychoanalyse und religiösen Glauben, hrsg. Von Yorick Smythies u.a. von Cyril Barret, Düsseldorf: Parerga, 1994, S.11 – 60.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar                      Mentale Repräsentation**

LSF-Nummer:     12714272  
 Zeit:                Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr  
 Raum:              M 11.91

Beginn:            14.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
                       *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                       *Lehramt:*  
                       *Master Philosophie*  
                       *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6, WM2/5
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6
	VM2	VM1/4, SM3/4
	-	-

Die geistigen Zustände, mit denen wir das Verhalten denkender Akteure in ihrer Umwelt beschreiben, zeichnen sich wesentlich dadurch aus, dass sie einen Inhalt haben. Nur vermittelt der Eigenschaft, dass geistige Zustände repräsentieren, scheinen wir erklären zu können, wie denkende, wissende und handelnde Individuen möglich sind. Aber wie sind sie möglich? Wie kann z.B. ein neuronaler Zustand einen bestimmten Gehalt besitzen und vermittelt welcher Faktoren wird er festgelegt? Gibt es in der Welt Dinge, die essentiell semantisch sind und auf anderes Bezug nehmen? Wenn nicht, wie könnte die „repräsentationale Kraft“ des Geistes in einer natürlichen Welt situiert und verankert sein, deren einfachere Elemente diese Eigenschaft selbst nicht besitzen? Die Thematik des Seminars liegt an der klassischen Schnittstelle zwischen Geistes- und Naturwissenschaften. Wir befassen uns mit neuerer und gegenwärtiger Literatur zum Themenkomplex „mentale Repräsentation“, welcher grundsätzliche Fragen betrifft wie die nach dem Wesen des Geistigen, seiner sog. Naturalisierbarkeit und Hypothesen zu einer Beschreibung seiner grundlegenden Funktionsweise und Interaktion mit der Umwelt. Wir lernen dabei klassische kognitionswissenschaftliche Paradigmen und Grundpositionen der kognitiven Semantik kennen (u.a. funktionalistische, konnektionistische, informationstheoretische, teleosematische) und wenden uns neueren Ansätzen zu, die Funktionsweise des Geistes zu beschreiben und erörtern deren Potential, seine repräsentationalen Qualitäten verständlich zu machen (Verkörperung, predictive coding). Seminarplan und Texte stehen zu Beginn des Semesters bereit. Die meisten der Texte werden voraussichtlich nur in Englischer Sprache zur Verfügung stehen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Tom Poljansek, M.A.

**Seminar                    Sinn und Erwartung - Die Bedeutung der Antizipation für Wahrnehmung und Sinnverstehen**

LSF-Nummer:            12714273

Zeit:                    Blockveranstaltung an vier über das Semester verteilten Samstagen

Raum:                    per Mail

Beginn:                 -

Zuordnung:            *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	EM2	KM5/6, WM1/2/4/5
	KM5	-
	LAT	LA6/8/13
	SM1/2, VM2	VM1/4, SM1/2/3/4
	-	-

Menschliche Wahrnehmung ist nicht nur auf Gegenwärtiges, sondern immer auch auf erst noch Kom-mendes bezogen. Die Wahrnehmung dessen, was ist, wird stets von Erwartungen dessen begleitet und durchwirkt, was im nächsten Moment erst werden *könnte*. Eine solche These, die jüngst in ähnlicher Weise von Andy Clark vertreten worden ist, hat in der Philosophie eine Reihe von Vorläufern. So findet sich etwa bei Kant in Anlehnung an Baumgarten die Erwähnung einer „*facultas praevidendi*“ (eines „Vermögens der Vor-sicht“), Helmholtz betont die Relevanz induktiver Schlüsse für die Genese der Wahrnehmung und Husserl spricht in Bezug auf unsere Zeiterfahrung von der „Protention“ als einer anschaulichen Erwartung nächster Ereignisse (der nächsten Töne einer gehörten Melodie zum Beispiel). Die von der Wiederkehr spezifischer Ereignisfolgen ermöglichte Stabilisierung von Erwartungsmustern spielt für das menschliche Welterleben eine zentrale Rolle, sie stattet den Menschen neben dem konstativen Sinn für das Wirkliche mit einem „Möglichkeitssinn“ (Musil) aus, der unser Welterleben spezifisch vertieft. Dass dieser Möglichkeitssinn auch eng mit der Fähigkeit des Sinnverstehens verknüpft ist, ist eine These, die im Seminar überprüft werden soll.

Dazu wollen wir uns dem Phänomen der Antizipation polyperspektivisch nähern und seine Relevanz für Wahrnehmung und Sinnverstehen so gut es geht in gemeinsamer Diskussion zu klären versuchen. Gelesen werden u.a. Texte von: Helmholtz, Husserl, Heidegger, Derrida, Luhmann, Wittgenstein, Clark, Millikan.

Das Seminar findet an vier über das Semester verteilten Samstags-Terminen statt. Zu Beginn des Semesters wird es eine Vorbereitungssitzung geben, in der Referate verteilt werden. **Interessenten melden sich bitte bis zum Semesterbeginn per E-Mail an.**

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar                      Utilitarismus**

LSF-Nummer:     12714274  
Zeit:                Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:              M 36.31

Beginn:            17.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
                      *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                      *Lehramt:*  
                      *Master Philosophie*  
                      *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

Nach welchen Maßstäben lassen sich Handlungen in ihrer moralischen Dimension bewerten? Im Utilitarismus wird das sogenannte Glücks- oder Nutzenprinzip als ein solcher Maßstab entwickelt. Dabei lautet das Grundprinzip etwa so: „Handle so, dass die Folgen deiner Handlung bzw. Handlungsregeln für das Wohlergehen aller Betroffenen optimal sind.“ Begründet wurde diese Form der Ethik durch Jeremy Bentham (1748-1832) und John Stuart Mill (1806-1873).

Im Seminar wollen wir ausgewählte Textstellen aus Benthams Werk „Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und Gesetzgebung“ (1789) sowie Mill’s Werk „Utilitarismus“ lesen und die Grundprinzipien des klassischen Utilitarismus erarbeiten.

Formalia: Die Anforderungen für den Scheinerwerb werden mit allen Teilnehmern in der ersten Sitzung besprochen – bitte sehen sie von individuellen Anfragen per mail ab.

*Literatur:*

- J. Bentham: Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und Gesetzgebung. Ausgewählte Stellen werden auf ILIAS bereitgestellt
- J.S. Mill: Utilitarismus. Zur Anschaffung empfehle wird die Reclam –Ausgabe, herausgegeben von Dieter Birnbacher (englisch/deutsch). Reclam, 2006.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Ulrike Pompe-Alama und Giacomo Lini, M.A.

**Seminar                    Quantenmechanik und ihre Interpretationen**

LSF-Nummer:    12714260  
Zeit:            Montag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:           M 36.31

Beginn:        13.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
                  *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                  *Lehramt:*  
                  *Master Philosophie*  
                  *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1/3	KM5/6, WM1/4
	KM1/3	-
	LAT	LA3/5/11/13
	SM1/2, VM4/5	VM1/4, SM1/2
	PK V	-

Wie müssen wir uns die kleinsten Konstituenten der Materie (und damit der gesamten physischen Welt) vorstellen? Was genau ist Energie? Ist Licht Welle oder Teilchen? Elementare Fragen der Physik sind auch immer Gegenstand philosophischer Überlegungen gewesen und die Frage, was die Welt im Innersten zusammen hält, beschäftigt Philosophen und Physiker gleichermaßen. Die Quantenmechanik hat unsere Vorstellungen in Bezug auf die atomare Welt deutlich erweitert, aber auch ihrerseits wieder viele Fragen und Rätsel aufgeworfen, deren endgültige Lösungen noch ausstehen. Im Seminar wollen wir uns mit Werner Heisenberg auf die Ursprünge der Atomphysik und der Entwicklung der Quantenmechanik einlassen. In seinem autobiographischen Buch "Der Teil und das Ganze" schildert Heisenberg die Meilensteine in der Entdeckung wichtiger Eigenschaften der atomaren und subatomaren Sphäre der Welt, und die Kontroversen, die sich daran entspannen. Letztere zeigen auf der einen Seite, wie schwierig es ist, alte Modellvorstellungen zu überwinden und wissenschaftliches Neuland zu betreten; sie zeigen auf der anderen Seite aber auch wie wichtig es ist, anschauliche, bildliche Vorstellungen von abstrakten Gegenständen zu entwickeln. Als Zeitzeuge einer wichtigen Epoche nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der gesellschaftlichen Umbrüche, liefert Heisenbergs Buch Anlass nicht nur über Quantenphysik sondern auch über die Rolle der (Natur-)Wissenschaft im politischen und gesellschaftlichen Leben und über das Forschen allgemein zu philosophieren.

Formalia: Die Anforderungen für den Scheinerwerb werden mit allen Teilnehmern in der ersten Sitzung besprochen – bitte sehen sie von individuellen Anfragen per mail ab.

*Literatur:*

- Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze, Piper, 1998 (2. Aufl.) (Zur Anschaffung)
- Ausgewählte Aufsätze zu divergierenden Interpretationen der Quantenmechanik (werden auf Ilias bereitgestellt)

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar Denkstörungen und (Ir-)Rationalität**

LSF-Nummer: 12714276  
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 15.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6
	VM2, SM2	VM1/4, SM3/4
	-	-

Philosophiestudenten denken gern und eine der schwierigsten Aufgaben im Philosophiestudium scheint zu sein das eigene Denken zu schulen und in „die richtigen Bahnen“ zu lenken. Aber was bedeutet es eigentlich zu denken? Welche Art von Funktion oder Fähigkeit des menschlichen Geistes meinen wir damit und wie lässt sie sich beschreiben und von anderen Arten geistiger Aktivität abgrenzen? Denken können ist eine zentrale Eigenschaft des Menschseins, und wird von gewissen Philosophen oft als das menschliche Alleinstellungsmerkmal charakterisiert. Die Fähigkeit, rationale, d.h. auf nachvollziehbare Gründe und Argumente gestützte Entscheidungen zu treffen, scheint im Wesentlichen von der Fähigkeit abhängig zu sein, Informationen auszuwerten und zwischen Handlungsalternativen abwägen zu können. Wenn dies nicht gelingt, sprechen wir Individuen ihre Rationalität ab, bzw. stufen ihr Verhalten als „irrational“ ein. Im Seminar wollen wir uns der Frage widmen, wie Denkstörungen, wie sie in der Psychopathologie beschrieben werden, sich auf rationale Entscheidungsprozesse und allgemein auf das Verhalten auswirken und welche Schlüsse wir daraus auf das Rätsel des Denkens ziehen können.

Formalia: Die Anforderungen für den Scheinerwerb werden mit allen Teilnehmern in der ersten Sitzung besprochen – bitte sehen sie von individuellen Anfragen per mail ab.

*Literatur:*

Ausgewählte Texte werden auf ILIAS bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

**Seminar                    Philosophie des Films (vierstündig)**

LSF-Nummer:    12714277  
Zeit:             Montag, 14.00 - 17.15 Uhr  
Raum:            M 36.31

Beginn:          13.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	EM3	KM9/10, WM3/6
	KM6	KM3
	-	LA5/11/12
	VM1, SM2	VM3/4, SM5/6
	PK I/III/IV/V	-

Im Mittelpunkt des Seminars stehen zwei neue Veröffentlichungen, die sich aus philosophischer Perspektive mit dem Medium Film beschäftigen: Martin Seels *Die Künste des Kinos* sowie Dirk Rustemeyers Darstellung *Philosophie des Kinos*. Beide Autoren widmen sich aus ästhetischer sowie kultursemiotischer Perspektive der Auseinandersetzung mit den spezifisch filmischen Formen der Darstellung. Um die jeweiligen Analysen nachvollziehen und überprüfen zu können, werden im zweiten Teil des Seminars ausgewählte Filme gemeinsam angeschaut.

*Literatur:*

Rustemeyer, Dirk: Darstellung. Philosophie des Kinos. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 2013  
Seel, Martin: Die Künste des Kinos. Frankfurt/M.: Fischer, 2013.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

**Seminar                      Probleme der Freiheit - Kant/Adorno**

LSF-Nummer:     12714211  
Zeit:                Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:              M 17.72

Beginn:            14.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
                      *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                      *Lehramt:*  
                      *Master Philosophie*  
                      *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
	BM3, KM4	-
	LAP, LAA	LA4/9/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

In seinen Vorlesungen *Probleme der Moralphilosophie* rekonstruiert Theodor W. Adorno die Entwicklung der Freiheitsthematik bei Kant, wie sie dieser in der dritten Antinomie der *Kritik der reinen Vernunft* sowie in der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* vorlegt. Zugleich nähert sich Adorno der Frage, wie im Ausgang von einer derartigen ethischen Grundlage die Möglichkeiten freiheitlicher Praxis gedacht werden können.

Die gemeinsame Arbeit im Seminar wird zunächst mit der Erarbeitung der Grundlagen der Freiheitsthematik beginnen, wie sie Kant in der *Kritik der reinen Vernunft* sowie der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* vorgelegt hat. Kontrapunktisch soll Adornos Argumentation und Rekonstruktion hinzugezogen werden, um die Voraussetzungen der Position Kants genauer in Augenschein nehmen zu können.

Das Seminar schließt an ein Seminar an, das im SS 2014 bereits damit begonnen hatte, die Texte der beiden Autoren, mit dem Schwerpunkt auf Adorno, zu behandeln und zu diskutieren. In diesem Seminar wird nun die Thematik von der Seite Kants eröffnet. Neue Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W.: *Probleme der Moralphilosophie* (stw)

Kant, Immanuel: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (bitte nur die Ausgaben von Suhrkamp (Ta-schenbuch) und Meiner verwenden)

Die Anschaffung beider Bücher wird vorausgesetzt

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

**Seminar                      Performativität und Diskursivität des Subjekts - Judith Butler**

LSF-Nummer:     12714230  
Zeit:                Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:              M 17.73

Beginn:            24.10.2014

Zuordnung:     *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM4, EM3	KM7/8/9/10, WM3/6
	KM4/5	KM3
	LAP, LAA	LA9/11/12/13
	SM1/2	VM3/4, SM5/6
	PK III/IV/V	-

Bereits in ihrem ersten Buch *Gender Trouble/Das Unbehagen der Geschlechter* betonte Judith Butler das Zusammenspiel von performativer Bestätigung und diskursiver Formung geschlechtlicher Identität. In ihren neueren Arbeiten beschränkt sich Butler nicht mehr allein auf Fragen des Geschlechts, sondern widmet sich sehr viel grundsätzlicher dem Problem, wie wir in unserem persönlichen Selbstverständnis bestätigt werden können, wie dies aber auch durch gesellschaftliche Entwicklungen abhanden oder verformt werden kann.

In der gemeinsamen Seminararbeit werden wir uns zentralen Texten Butlers zuwenden, um deren philosophische Grundlagen zu erarbeiten und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu diskutieren. Hierzu werden wir uns auch auf zwei Philosophen konzentrieren, die für Butlers Theorie von zentraler Bedeutung sind: John L. Austins Theorie des Performativen, wie sie mit dessen Sprechakttheorie vorliegt, sowie Michel Foucaults Machttheorie, die die Verschränkung von Wissen und Macht entwickelt hat.

*Literatur:*

Butler, Judith: Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2011.  
Butler, Judith: Kritik der ethischen Gewalt. Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2002. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003.  
Butler, Judith/Athanasidou: Die Macht der Enteigneten. Zürich-Berlin: diaphanes 2014.  
Austin, John L.: Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words. Stuttgart: Reclam.  
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1983.  
Foucault, Michel: Die Ordnung der Dinge. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1971.  
Foucault, Michel: Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1991.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Caterina Rossi, M.A.

**Seminar                    John McDowell: Geist und Welt**

LSF-Nummer:        12714275  
Zeit:                    Donnerstag, 8.00 - 9.30 Uhr  
Raum:                    M 17.11

Beginn:                16.10.2014

Zuordnung:        *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	EM2	KM5/6, WM1/2/4/5
	KM5	-
	LAT	LA6/8/13
	SM1, VM2	VM1/4, SM1/2/3/4
	PK IV	-

In seiner 1996 unter dem Titel ‚Mind and World‘ veröffentlichten Vorlesungsreihe geht der amerikanische Philosoph John McDowell einer der wichtigsten Fragen der modernen Philosophie nach, nämlich der Frage nach der Beziehung zwischen der Spontaneität unseres Denkens und der Wirklichkeit, die wir als wahrnehmungsfähige Wesen in sinnlicher Rezeptivität anscheinend nur passiv erfahren. Wenn unser Denken empirisch gehaltvoll sein soll, muss in ihm offenbar beides, Spontaneität und Rezeptivität, irgendwie zusammenkommen. Die Frage ist nur, wie dies möglich ist. Zwei Extrempositionen haben sich in Reaktion auf dieses Problem in der Philosophiegeschichte hervor getan: Auf der einen Seite wird betont, dass das Denken sozusagen nur nach seinen eigenen Regeln spielen kann, d.h. dass Meinungen nur aus anderen als wahr geltenden Meinungen mittels gültigen Schließens als wahr begründet werden können, nicht aber etwa durch ihre natürlichen Ursachen. Auf diese Weise gelangt man zu einer Kohärenztheorie der Wahrheit und des Wissens, wie sie von Donald Davidson vertreten worden ist. Doch diese Position steht in der Gefahr, das Denken als ein „reibungloses Spinnen im Leeren“ ohne Realitätsbezug darzustellen. Auf der anderen Seite hat sich in der Philosophiegeschichte hartnäckig die Ansicht gehalten, es gebe so etwas wie eine unmittelbare Gegebenheit des Realen fürs Denken – etwa in der Gestalt von Sinnesdaten –, bei der unsere Pflicht, unsere Wissensansprüche zu begründen, endet und die so geeignet ist, diese Ansprüche auf ein festes Fundament zu stellen. Weil diese Ansicht jedoch die wesentliche Spontaneität des Denkens missachtet, verwirft McDowell (wie zuvor schon sein Lehrer Wilfrid Sellars) sie als einen bloßen Mythos, den „Mythos des Gegebenen“. Nach McDowell gilt es daher, zwischen den beiden Extrempositionen hindurch einen mittleren Weg zu finden und „das Pendel zum Stillstand zu bringen“, das in der Philosophie in einem anscheinend unauflösbaren Dilemma zwischen ihnen hin und her schwingt. Wie ihm das, zumindest dem Anspruch nach, gelingt und welche Rolle dabei insbesondere Kant spielt, auf den sich McDowell als einen seiner Haupt-Gesprächspartner bezieht, wollen wir im Seminar textnah studieren.

*Literatur:*

John McDowell: Geist und Welt, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2001

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Mog Stapleton

**Seminar            Feeling bodies**

LSF-Nummer:    12714251  
Zeit:            Freitag, 15.45 - 17.15 Uhr  
Raum:           M 36.31

Beginn:        17.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
                  *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                  *Lehramt:*  
                  *Master Philosophie*  
                  *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6, WM2/5
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6
	VM2	VM1/4, SM3/4
	-	-

Why do we feel? What are feelings for? It might seem obvious that feelings have a role to play in emotions but what exactly is this role and is that the only contribution they make to our mental lives? Could cognitive creatures do without bodily feelings? How does pain differ from other feelings? Might it be possible to feel pain without being in pain or to be in pain without feeling pain? In this class we will explore the nature of bodily feelings and consider what purpose having feelings might have in our mental and physical lives.

This course is suitable for students from all stages of study and from all disciplines.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Mog Stapleton

**Seminar                      Philosophy and the Sciences**

LSF-Nummer:            12714252

Zeit:                      Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum:                    M 36.31

Beginn:                 16.10.2014

Zuordnung:            *1-Fach-Bachelor:*

*Bachelor Nebenfach (neu):*

*Lehramt:*

*Master Philosophie*

*Master Kulturphilosophie:*

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM1, EM3	KM5/6, WM1/4
KM1/6	-
LAT	LA3/8/11/13
SM1/2, VM3/5	VM1/4, SM1/2
PK I/IV	-

What kinds of questions do the natural and cognitive sciences raise for philosophers? How does scientific knowledge change our understanding of ourselves as human beings? In this course students will be introduced to some of the key philosophical questions that are raised by the current sciences, including cosmology, psychology, neuroscience, and AI. The course will run alongside the online ‚philosophy and the sciences‘ program (<https://www.coursera.org/course/philsci>) which will present lectures on these topics from experts in each area. In the seminar we will discuss texts that complement and build upon the material presented in the online course in order to develop a deep understanding of, and appreciation for, the philosophical questions that the sciences give rise to.

This course is suitable for students from all stages of study and from all disciplines.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Jakob Steinbrenner

**Seminar Die Universalien-debatte in der Antike und im Mittelalter**

LSF-Nummer: 12714262  
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 15.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM1, EM2	KM3/4/5/6, WM1/4
KM1/5	-
LAT	LA3/6/8/11/13
SM1/2, VM3	VM1/4, SM1/2
PK II	-

Eine der wichtigsten Debatten spätestens seit Platon bewegt sich um die Frage, was Eigenschaften sind, wie wir sie erkennen, wie wir sprachlich auf sie Bezug nehmen, ob sie unabhängig von Gegenständen existieren können und schließlich, ob es sie überhaupt gibt.

Im Seminar wollen wir gemeinsam dazu die wichtigsten Texte u.a. von Platon, Aristoteles und Augustinus, Ockham u.a. lesen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Jakob Steinbrenner

**Seminar David Humes *Prinzipien der Moral***

LSF-Nummer: 12714279  
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.00 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 15.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

David Humes „Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral“ ist einer der klassischen Texte einer nicht rationalistischen Ethik. Hume versucht in diesem Werk eine empiristische Begründung der Ethik zu finden, die im Wesentlichen auf Gefühlen beruht. Humes Überlegungen sind nicht nur zentral für Denker wie Adam Smith oder John Stuart Mill, sondern auch Kants rationalistischer Ansatz ist nur vor dem Hintergrund der Überlegungen Humes zu verstehen.

*Literatur:*

David Hume „Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral“ (Reclam Ausgabe) (=UPM)

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Jakob Steinbrenner

**Seminar**

**Artefakte**

LSF-Nummer: 12714280  
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 16.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM1, EM2/3	KM5/6, WM1/4
KM1/5/6	-
LAT	LA3/6/8/11
VM3, SM2	VM1/4, SM1/2
PK I/III/IV/V	-

Was sind Artefakte? Diese Frage soll im Mittelpunkt des Seminars stehen. Dass das Problem einer Definition des Ausdrucks „Artefakt“ grundlegend für viele Disziplinen ist, wird spätestens dann einsichtig, wenn man sich folgende Fragen stellt: Lassen sich die Naturwissenschaften durch ihr Gebiet, nämlich natürliche Gegenstände, Ereignisse etc. von den Geisteswissenschaften unterscheiden? Dies betrifft insbesondere die Disziplinen der Biologie und Medizin: Ist bspw. eine genmanipulierte Pflanze bereits ein Artefakt? Dass eine Brille ein Artefakt ist, ist unstrittig, wie sieht es aber bei einer operierten oder ersetzten Hornhaut aus? Sind Babys, die durch künstliche Befruchtung erzeugt wurden, auch Artefakte? Gilt zudem, dass nur Menschen Artefakte besitzen? Sind Artefakte somit Grundlage einer jeden Kultur?

Im Seminar sollen gemeinsam aktuelle philosophische Texte zum Thema „Artefakte“ gelesen werden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Jakob Steinbrenner

**Seminar                    Oliver Scholz' Bildtheorie**

LSF-Nummer:            12714202

Zeit:                    Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum:                   M 17.17

Beginn:                16.10.2014

Zuordnung:            *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	EM3	KM9/10, WM3/6
	KM6	KM3
	LAT	LA11/12
	VM1, SM2	VM3/4, SM5/6
	PK III	-

Einer der besten Texte in neuerer Zeit zur Bildtheorie ist sicherlich das Werk *Bild, Darstellung, Zeichen: Philosophische Theorien bildlicher Darstellung* von Oliver Scholz. Dank seiner klaren Sprache und seiner stringenten Argumentation eignet es sich auf ideale Weise auch als Einstieg in die komplexe bildphilosophische Diskussion.

Im Seminar wollen wir gemeinsam dieses Werk lesen und parallel dazu in der Bildpraxis (Besuche von Ausstellungen und Kinos) die gewonnenen theoretischen Ergebnisse testen.

*Literatur:*

Oliver R. Scholz (2004) *Bild, Darstellung, Zeichen: Philosophische Theorien bildlicher Darstellung*. Frankfurt. (Zweite Auflage!)

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

**Seminar Reflexion und Metakognition**

LSF-Nummer: 12714204  
 Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.00 Uhr  
 Raum: M 17.71

Beginn: 15.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
EM2	KM5/6, WM1/2/4/5
KM5	-
LAT	LAT
SM1, VM2	VM1/4, SM1/2/3/4
PK IV	-

Was tun wir, wenn wir unsere eigenen Gedanken und unser Denkvermögen zum Gegenstand des Denkens machen? Wenn wir uns beispielsweise fragen, ob wir eine bestimmte Rechenaufgabe lösen können, bevor wir überhaupt versuchen mit dem Rechnen zu beginnen. Oder aber, wenn wir den Erfolg unserer Denkbemühungen retrospektiv bewerten und bestimmen, ob wir denn mit unserem ausgeführten Denkprozess zum angestrebten Resultat gelangt sind?

In der philosophischen Debatte werden diese reflexiven und evaluativen Denkvorgänge, welche das eigene Denkvermögen zum Gegenstand haben, gelegentlich als „Metakognition“ verstanden. Der Begriff allein legt schon nahe, dass es sich hierbei um eine höherstufige, eben daher mit dem Zusatz „Meta“ versehene, *Denkform* handelt. Ein Denken über das Denken, kann in diesem Sinne als begrifflich vermittelter und das eigene Denken repräsentierender Denkvorgang gedacht werden.

Joëlle Proust hingegen stellt in ihrem Ende 2013 erschienenen Buch „The Philosophy of Metacognition“ die These auf, dass es evaluative Zugänge zu unseren Gedanken und zu unserem Denkvermögen gibt, die eben gerade nicht auf der reflektierenden Fähigkeit einen höherstufigen Denkprozess auszuführen basieren, sondern beispielsweise emotionaler Natur sind.

Im Seminar wollen wir uns kritisch mit dem Verhältnis zwischen einer expliziten Reflexion auf unser Denken und der von Proust vertretenen Variante von nicht-repräsentationaler Metakognition befassen.

## Lektürekreise

Jeder Studierende des Ein-Fach-Bachelors Philosophie muss im Rahmen seines Studiums drei Lektürekreise besuchen. Diese Lektürekreise werden häufig von fortgeschrittenen Studierenden angeboten und bestehen im Normalfall aus einer engen Lektüre eines zentralen Textes der Philosophie. Hier lernen Sie, die Argumentstruktur eines Textes zu entschlüsseln und mit deren Hilfe diese Texte auf eine wissenschaftliche Art und Weise zu analysieren und auch zu kritisieren. Der Besuch von einem oder mehreren Lektürekreisen ist deshalb auch für alle anderen Studierenden der Philosophie ratsam.

Neben dem unten aufgeführten studentischen Lektürekreis können auch folgende Seminare als Lektürekreis besucht werden:

- Fingerhut: Dominic McIver Lopes - *Sight and Sensibility. Evaluating Pictures*
- Rossi: John McDowell - *Geist und Welt*
- Steinbrenner: David Hume - *Prinzipien der Moral*

---

Apl. Prof. Ferdinand Rohrhirsch

### **Lektürekreis      Martin Heidegger: *Sein und Zeit***

LSF-Nummer:      12714228  
Zeit:              Montag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:             M 17.24  
Beginn:           27.10.2014  
Zuordnung:      *I-Fach-Bachelor*: EM4

Es gibt vielerlei Wege, sich philosophischen Werken zu nähern. Einer führt über eine ausführliche systematische und philosophiehistorische Einführung und Einordnung in Leben und Werk des betreffenden Philosophen und seines Denkens. Viel Sekundärliteratur wird genannt und zitiert – die Kenntnisse über das Werk steigen und die Meinung stellt sich ein, man hätte die Sache verstanden, von der im Werk die Rede ist.

Der andere Weg, der im Lektüreseminar gegangen wird, ist folgender:

Es wird sofort gelesen! Die Gefahr stellt sich ein, nicht alles sofort zu verstehen. Das ist nicht erfreulich, aber in der Philosophie wie im richtigen Leben unvermeidlich. Enttäuschung könnte sich einstellen. Doch sie wird in Kauf genommen, denn mit einer damit verbundenen Sprachlosigkeit unsererseits, ist nun auch die Gelegenheit gegeben, dass der Text anfängt, von sich aus, zu uns zu sprechen. Die erstaunliche Erfahrung könnte gemacht werden, dass das Denken, das im Werk zu Sprache kommt, etwas mit mir und meinem Leben zu tun hat. Gerade in der Thematisierung der Seinsfrage ist für Heidegger in *Sein und Zeit*, die Bedeutung der Jemeinigkeit des Daseins nicht zu relativieren.

Die Veranstaltung ist für GasthörerInnen geöffnet.

Christian Bauer

**Lektürekreis Peter Singer: *Animal Liberation***

LSF-Nummer: 12714209  
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum: M 17.81  
Beginn: 15.10.2014  
Zuordnung: *I-Fach-Bachelor*: EM4

„If a being suffers, there can be no moral justification for refusing to take that suffering into consideration.“ Auf dieses Primat der Leidensfähigkeit stützt Peter Singer in Anlehnung an Bentham seine Argumentation für einen rücksichtsvolleren Umgang mit Tieren, die ihn bis zur Forderung nach Menschenrechten für Menschenaffen führt.

Ausgehend von Singers grundlegendem Werk „Animal Liberation“ wird diese Argumentation gegen den „Speziesismus“ diskutiert werden. Dabei werden insbesondere Singers zugrundeliegender Präferenzutilitarismus, seine Interpretation des Gleichheitsprinzips und seine pathozentrische Ethik thematisiert. Zudem wird erörtert, was laut Singer speziell am Töten von Tieren moralisch falsch ist (oder nicht) und worin der Unterschied zu menschlichem Leben besteht. Mittels eines Rekurses auf die gängige Praxis der Tierhaltung und Nutzung soll außerdem diskutiert werden, welche Konsequenzen aus Singers Konzeption für die Praxis zu ziehen wären.

Empfohlen wird die Anschaffung der neuesten Auflage auf Englisch, es können aber auch ältere Versionen und deutsche Übersetzungen verwendet werden.

.....  
Andreas Grimm

**Lektürekreis Niklas Luhmann: *Einführung in die Systemtheorie***

LSF-Nummer: 12714222  
Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr  
Raum: M 17.22  
Beginn: 16.10.2014  
Zuordnung: *I-Fach-Bachelor*: EM4

Luhmanns „Einführung in die Systemtheorie“ ist ein streitbares Standardwerk, das Systeme nicht als Modelle, sondern reale Entitäten sieht. Abgesehen von biologischen, kybernetischen oder ökonomischen Systemen, wird diese Theorie von Luhmann vor allem auf die Gesellschaft als „Soziale Systeme“ angewandt. Diese basieren auf Selbstreferenz und Autopoiesis, d.h. sie generieren und regulieren sich selbst und unterscheiden sich von der (ihrer) Umwelt, ohne gleichzeitig von dieser unabhängig zu sein. Diese Theorie stößt auf Zustimmung aber auch Widerstand, wie sich besonders in den frühen 70er Jahren im Streit mit Jürgen Habermas zeigt. Abgesehen von der eigentlichen Lektüre, können diverse Gegenpositionen thematisiert werden.

Textgrundlage: Niklas Luhmann: Einführung in die Systemtheorie – Da es sich um die Mitschrift einer Semesterveranstaltung (WS 1991/92) handelt, würde ich Vorlesung für Vorlesung vorgehen.

Es gibt [für die pekuniär eingeschränkten Kommilitonen] in der Landesbibliothek mehrere Ausgaben. Ich halte es hinsichtlich der Zeit für angemessen, wenn wir uns auf das II. Kapitel – Allgemeine Systemtheorie (3. bis 8. Vorlesung) – beschränken.

Sollten hierzu Fragen auftauchen, meine E-Mail-Adresse lautet:  
phi55472@stud.uni-stuttgart.de

## **Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium sowie Fachdidaktik und Hauptseminar „Weltreligionen“ für Lehramtsstudierende**

Die Veranstaltungen auf den folgenden Seiten sind dem ethisch-philosophischen Grundlagenstudium (als Begleitstudium für alle Lehramtsstudierenden verpflichtend), der Fachdidaktik Philosophie und dem Hauptseminar „Weltreligionen“ zugeordnet. Die Veranstaltungen sind nur von Lehramtsstudierenden in Rahmen ihrer dafür angesetzten Modulen besuchbar.

Weitere Veranstaltungen des EPG finden Sie unter:

*[http://www.uni-stuttgart.de/philo/epg/epg\\_angebot/index.html](http://www.uni-stuttgart.de/philo/epg/epg_angebot/index.html)*

### **Grundkurs Ethik (EPG I)**

Die das Modul ‚EPG I‘ betreffende Lehrveranstaltung ‚Grundkurs Ethik‘ gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Grundprobleme der philosophischen Ethik. Leitende Fragen des Kurses sind: Was heißt es, sich im Leben und Handeln zu orientieren? Welchen Normen und Normarten unterstellen wir uns dabei? Was sind moralische Konflikte und ethische Probleme? Können solche Konflikte und Probleme ‚gelöst‘ werden, und wenn ja: Kann man dabei vorgehen, wie bei einem theoretischen oder technischen Problem? Was kann normative Ethik leisten, was nicht? Wo findet sie Anwendungsgebiete? Warum überhaupt moralisch sein? Was heißt das eigentlich? Im zweiten Teil sollen die Kursteilnehmer klassische Positionen der Ethik, u.a. Aristoteles und andere Tugendethiken, den Utilitarismus und die Moralphilosophie Kants kennen lernen und damit historisch und systematisch eine Übersicht über die philosophische Disziplin der Ethik gewinnen.

#### **Hinweis für Studierende im Lehramt Philosophie/Ethik:**

Sie können das EPG I Modul anstatt mit einem „Grundkurs Ethik“ (der sich inhaltlich weitgehend mit der für Sie obligatorischen „Einführung in die praktische Philosophie“ deckt) auch mit einer EPG-II Veranstaltung aus dem Angebot des Instituts für Philosophie absolvieren. Nähere Informationen auf der EPG-homepage.

## **Termine für die Grundkurse Ethik (EPG I) im WiSe 2014/15**

*Wöchentliche Veranstaltung während des WiSe 2014/15:*

### **Grundkurs Ethik A** (Dozent: Andreas Luckner)

Mittwochs 8:00-9:30 Uhr in M 11.71

Beginn: 15. Oktober 2014

Klausur am 4.2.2015, 8:00-9:30 Uhr

*Blockveranstaltungen* (Sie müssen einen dieser Blöcke besuchen, außer Sie sind Teilnehmer des Grundkurses Ethik A):

### **Zentrale Einführungsveranstaltung für die Grundkurse Ethik B-F** mit allen Dozenten:

Mittwoch, 14. Januar 2015, 18:00 - 20:00 Uhr, Raum: M 2.02

### **Grundkurs Ethik B** (Dozent: Sebastian Ostritsch)

Block: 16.2. - 20.2.2015

Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr

Raum: N.N.

Klausur: 27.2.2014, 11.30-13.00 Uhr in N.N.

### **Grundkurs Ethik C** (Dozent: Claus Baumann)

Block: 16.2. - 20.2.2015

Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr

Raum: N.N.

Klausur: 27.2.2014, 11.30-13.00 Uhr in N.N.

### **Grundkurs Ethik D** (Dozent: Sebastian Ostritsch)

Block: 23.2. - 26.2.2015

Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr

Raum: N.N.

Klausur: 4.3.2014, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

### **Grundkurs Ethik E** (Dozent: Claus Baumann)

Block: 23.2. - 26.2.2015

Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr

Raum: N.N.

Klausur: 4.3.2014, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

### **Grundkurs Ethik F** (Dozent: Andreas Luckner)

Block: 24.2. - 27.2.2015

Di. 14:00-17:15 Uhr, Mi. u. Do. 9:45-17:15 Uhr, Fr. 9:45-13:00 Uhr

Raum: N.N.

Klausur: 4.3.2014, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

Alle Räume werden rechtzeitig über die Homepage des Instituts für Philosophie bekannt gegeben.  
Literatur: Arbeits- und Textblätter werden im Seminar ausgegeben oder stehen als Folien im ILIAS.

**Anmeldung zu den Grundkursen Ethik ab Anfang Oktober 2013 auf Ilias**

Dr. Claus Baumann

**Seminar EPG II: Künstlerische Avantgarden - Moralismus und Ethos des ‚Guten Lebens‘**

LSF-Nummer: 12714282  
Zeit: Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 17.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Eine Gemeinsamkeit der historischen künstlerischen Avantgardebewegungen, wie Futurismus, Dada, Surrealismus, Situationistische Internationale und anderen Bewegungen, besteht in der Intention einer Rückführung der Kunst in die alltägliche Lebenspraxis, denen ein je bestimmtes Ethos des »Lebens« sowie je bestimmte Moralvorstellungen oder deren Zurückweisung zugrunde liegen. Dabei spielen ästhetische Stilisierungen und utopistische Konzeptionen eines »Lebens« gegenüber einem negativ beurteilten bloßen »Überleben« in der bürgerlichen Gesellschaft eine große Rolle. Daran entzündeten sich die Avantgarden – aber daran scheiterten sie auch, so die Diagnose des Literaturwissenschaftlers Peter Bürger. Bürger stellt darüber hinaus die Frage, ob denn nicht das Konzept »Avantgarde« überhaupt als gescheitert zu beurteilen sei.

Vor dem Hintergrund dieser Frage werden wir im Seminar – anhand ausgewählter Manifeste und Selbstverständigungstexte jener Avantgardebewegungen – die jeweils zugrunde liegenden Vorstellungen eines guten Lebens und deren politisch-ethischen Implikationen rekonstruieren und diskutieren. Alle seminarrelevanten Texte werden auf ILIAS bereitgestellt.

*Literatur:*

Asholt, Wolfgang u. Fähnders, Walter (Hg.): Manifeste und Proklamationen der europäischen Avantgarde (1909–1938). Stuttgart/Weimar 2005: Metzler.

Bürger, Peter: Theorie der Avantgarde. Frankfurt a. M. 1974: Suhrkamp.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

**Seminar EPG II: Ethik und Pädagogik**

LSF-Nummer: 12714239  
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum: M 11.42

Beginn: 15.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Lehrerinnen und Lehrer haben in ihrem Beruf nicht nur einen Bildungs-, sondern auch einen Erziehungsauftrag zu erfüllen. Womit sind sie dabei aber eigentlich und überhaupt beauftragt? Was soll bzw. muss ein Lehrer tun, was darf er nicht tun, um seinen Erziehungsauftrag zu erfüllen? Wodurch ist erzieherische Autorität überhaupt legitimiert? In welchem Verhältnis steht die erzieherische Autorität zur (prospektiven und als Erziehungsziel angestrebten) Autonomie des Heranwachsenden? Wie frei bzw. autoritär darf/kann/soll/muss dabei die Pädagogik sein? Dies alles sind berufsethische Fragen für angehende Lehrer und Lehrerinnen. Anhand klassischer philosophisch-pädagogischer Konzepte (Rousseau, Kant, Pestalozzi, Herbart, Schleiermacher, Dilthey, Buber) soll in diesem Seminar in die Thematik eingeführt werden. Historisch ist die Pädagogik ohnehin aufs engste mit der Ethik verbunden, ja, manche, wie etwa Friedrich Daniel Schleiermacher sprachen von der Pädagogik gar als einem Teil der Ethik. In einem zweiten Teil des Seminars werden Fragen des Verhältnisses von gesellschaftlicher Emanzipation und Pädagogik behandelt werden. Auch alternative Schulkonzeptionen sollen in diesem Zusammenhang zur Diskussion kommen (Waldorf, Montessori, Summerhill, Sudbury, Jenaplan etc.).

*Literatur:*

Textgrundlage des Seminars ist der Reader Pädagogik und Ethik, hrsg. v. K. Beutler u. D. Horster im Reclam Verlag Stuttgart (1996). Weitere Texte werden auf ILIAS bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Dr. Annette Ohme-Reinicke

**Seminar                    EPG II: Vom Rohrstock zum Mobbing? Gewaltformen in der Schule**

LSF-Nummer:    12714215  
Zeit:            Montag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:           M 11.32

Beginn:        13.10.2014

Zuordnung:    *1-Fach-Bachelor:*  
                  *Bachelor Nebenfach (neu):*  
                  *Lehramt:*  
                  *Master Philosophie*  
                  *Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Obwohl dem Lehrer die „körperliche Züchtigung“ der Schüler seit 1980 in ganz Deutschland verboten wurde und seit 2000 das „Gesetz zur Ächtung von Gewalt in der Erziehung“ in Kraft trat, ist Gewalt für Schüler und Lehrer ein allgegenwärtiges Phänomen. Denn Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zeigt sich heute nicht nur in körperlichen Misshandlungen durch Familienangehörige, sondern auch in Mobbing und Diskriminierung. Konflikttrainings und Streitschlichter gehören zum Schulalltag und auch neue Medien ermöglichen neue Gewaltformen. Das Seminar beschäftigt sich mit Formen der Gewalt, deren Ursachen und Hintergründe und fragt nach den aktuellen ethischen Herausforderungen moderner Gewaltformen für die Erziehungs- und Bildungspraxis. Dafür werden sowohl klassische Texte zur Gewalt, als auch empirische Befunde und aktuelle Erfahrungen herangezogen.

Grundlegende Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Dr. Petra Rogge

**Seminar EPG II: Sport und Tod. Risikosport als Kunst des Sterbens?!**

LSF-Nummer: 12714283

Zeit: Blockseminar vom 18. bis zum 21. Februar 2015

Raum: wird über Ilias

bekannt gegeben

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

*Bachelor Nebenfach (neu):*

*Lehramt:*

*Master Philosophie*

*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Der Tod im Sport ist so alt wie der Sport selbst (Eugen König). Von der antiken Agonistik bis zum modernen Medien- und Leistungssport ist das Lebensende der zwar äußerste, gleichwohl allgegenwärtige Extremfall im Spiel des Menschen mit der eigenen Bestleistung. Das Seminar wird auf der Grundlage sportethischer und -philosophischer Konzepte der Frage nachgehen, warum der Tod im Sport dennoch eher als „Unfall, der das Sportgeschehen zerstört“ (Gunter Gebauer), denn als eine dem Sportgeschehen immanente existentielle Dimension verstanden und behandelt wird.

Am Beispiel von Sportarten, in denen die Akteure ihr körperliches Dasein einem extremen Risiko aussetzen, soll darüber nachgedacht werden, ob hier todesmutige Abenteurer ihren Heldensieg inszenieren oder sportive Lebenskünstler sich „der Vorstellung des Lebensverlöschens auf dem Weg der Gewöhnung“ (Michel de Montaigne) annähern.

**ABLAUF:**

1. Sportethik als Theoriefeld der Philosophie und der Sportwissenschaft
2. Sterben und Tod aus philosophischer Sicht
3. Risikosport als Spiel mit körper-leiblichen Grenzen
4. Sportive Lebenskunst

**Zur Vorbereitung des Seminars ist eine Voranmeldung über Ilias bis zum 21. Dezember 2014 unbedingt notwendig.**

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrich Nanko

**Seminar                      Weltreligionen: Religion und Religionen**

LSF-Nummer:      12714213  
Zeit:                      Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum:                      M 17.15

Beginn:                      17.10.2014

Zuordnung:              *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
Weltreligionen		LA11
-	-	-
-	-	-

Der Begriff der Religion, wie wohl aus der lateinischen Antike stammend, hat seine Karriere mit dem Zeitalter der Konfessionalisierung genommen und zunächst den Islam und den Mosaismus bezeichnet. In der englischen Aufklärung liegt der Ursprung der modernen Idee von Religion, wo aus inhaltlichen Gründen der Plural in Beziehung zum Singular des Wortes gesetzt wird. Pluralisierung bedeutet die Wahrnehmung einer Vielzahl von Deutungssystemen samt deren Praktiken in Kult und Alltagshandeln in der ganzen Welt. Die Vergleichung der Religionen kreierte im 19. Jahrhundert das Fach der ‚Vergleichenden Religionswissenschaft‘ und beförderte ein immenses Wissen über sie. Heutige Religionswissenschaftler problematisieren den Allgemeinbegriff Religion, indem sie die Frage nach seiner Eurozentrik stellen und dem Verhältnis der „eigenen“ zur „fremden“ Religion. In diesem religionswissenschaftlichen Hauptseminar stehen die Darstellung dieser Problematik im Zentrum wie auch die Vermittlung von Grundwissen ausgesuchter Weltreligionen und dem Wechselverhältnis von europäischer Tradition zu anderen Religionen. Dabei werden Fragen nicht nur der europäischen Aneignung „fremder“ Religionen angesprochen, sondern auch die umgekehrte Aneignungsgeschichte.

*Literatur:*

Harrison, Peter: ‚Religion‘ and the religions in the English Enlightenment. Cambridge University Press Cambridge - New York - Port Chester - Melbourne - Sydney 1990.  
Kippenberg, Hans G.: Die Entdeckung der Religionsgeschichte. Religionswissenschaft und Moderne. C. H. Beck München 1997.

Dr. Tilo Klaiber

**Seminar Fachdidaktik II: Der auch didaktische Wert von Beispielen beim Philosophieren**

LSF-Nummer: 12714284  
Zeit: Montag, 17.30 - 19.00 Uhr  
Raum: M 36.31

Beginn: 13.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
Fachdidaktik		LA10
-	-	-
-	-	-

Was genau ist ein Beispiel? Welche Beziehungen bestehen zwischen Beispielen und Begriffen, Definitionen, Prinzipien? Was macht den Unterschied zwischen einem »e.g. *philosopher*« und einem »i.e. *philosopher*«? Was meint man, wenn man von einem „guten“ oder einem „schlagenden Beispiel“ spricht oder umgekehrt urteilt: „das ist kein gutes Beispiel!“ Gibt es eine Epistemologie des Beispiels? Genügt eine methodologische Schematisierung in induktiv oder deduktiv gebrauchte Beispiele? Worauf beruht die normative Funktion „abschreckender“ oder „vorbildlicher“ Beispiele innerhalb einer Didaktik des Exemplarischen? Kann die Philosophie(didaktik) in Sachen Beispiele von der Rhetorik lernen? Eignen sich die Beispiele der Philosophen zum Erklären ihrer Philosophie? Gibt es einen spezifischen didaktischen Mehrwert von Beispielen? An welcher Stelle im Unterricht eignen sich Beispiele (nicht)? Wie werden Beispiele in Philosophie- und Ethiklehrbüchern verwendet? Diese und damit zusammenhängende Fragen sollen natürlich anhand von Beispielen einer Klärung zugeführt werden.

Ein qualifizierter Seminarschein kann erworben werden durch regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferats sowie Anfertigung einer Hausarbeit.

*Literatur:*

Ein Reader wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Prof. Anke Thyen

**Seminar Fachdidaktik II**

LSF-Nummer: 12714298  
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr  
Raum: M 17.15

Beginn: 16.10.2014

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*  
*Bachelor Nebenfach (neu):*  
*Lehramt:*  
*Master Philosophie*  
*Master Kulturphilosophie:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
Fachdidaktik		LA10
-	-	-
-	-	-

Ankündigungstext folgt auf der Webseite des Instituts.

## **Allgemeines: Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen am Institut für Philosophie**

Leistungsnachweise werden prinzipiell nur für Leistungen vergeben, die über die aktive und regelmäßige Teilnahme an der jeweiligen Lehrveranstaltung hinausgehen. Welche Leistungen in den Modulen der Studiengänge der Philosophie erbracht werden müssen, ist im Modulhandbuch vermerkt. Die folgenden Erläuterungen fassen das zusammen. Bei allen Leistungen gilt: die Dozierenden können auch abweichende Leistungen im gleichen Umfang zulassen oder fordern.

Zum Ablegen einer Prüfung melden Sie sich zu Beginn der Vorlesungszeit beim Prüfungsamt für Seminar- und Modulprüfungen an; nach Absolvierung melden die Prüferinnen und Prüfer das Ergebnis direkt dem Prüfungsamt.

### **Für fachfremde HörerInnen:**

Bitte nehmen Sie Kontakt zum jeweiligen Dozierenden oder zum Studiengangsmanager der Philosophie auf, um die Modalitäten für Ihren Scheinerwerb individuell in Bezug auf Ihre Prüfungsordnung abzustimmen.

### **In den Studiengängen des Instituts für Philosophie:**

Leistungspunkte werden modulweise für das erfolgreiche Absolvieren der zu einem Modul gehörenden Veranstaltungen und den darin vorgesehenen Prüfungen erworben. Die obligatorischen Veranstaltungen und Prüfungen eines Moduls sind in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs der Studiengänge festgehalten.

### **Den folgenden Studiengangs-Leitlinien können Sie für die aktuellen modularisierten Studiengänge der Philosophie an der Universität Stuttgart entnehmen:**

- welche Veranstaltungen Sie in allen Modulen Ihres Studienganges besuchen müssen. Aufgeführt sind nicht die faktischen Namen der Veranstaltungen, sondern Veranstaltungscontainer. Welche tatsächlich angebotenen Veranstaltungen in den Container passen, entnehmen Sie bitte der Liste ab Seite 6.
- welche Leistungen in den jeweiligen Veranstaltungen zu erbringen sind.
- welche Prüfungsnummer dieser Leistung zugeordnet ist. Ist keine Prüfungsnummer angegeben, müssen Sie die Leistung nicht im Anmeldezeitraum anmelden. Die Teilnahme wird aber trotzdem überprüft. Alle angegebenen Nummern müssen jedoch angemeldet werden (im jeweiligen Semester).
- Hausarbeiten haben zu bestimmten Stadien des Studiums unterschiedliche Ansprüche an die inhaltliche Dichte, aber auch an den Umfang. Bitte orientieren Sie sich an den in den Listen angegebenen Seitenzahlen. Als Vorleistung für eine Hausarbeit kann Ihr Dozierender auch zusätzliche Leistungen wie zum Beispiel ein Referat fordern.
- Studienbegleitende Prüfungen sind in jedem Fall benotete Studienleistungen. Das Halten eines Referates reicht deshalb nicht aus. Ihr Dozierender entscheidet, welche Leistung ihm als Bewertungsgrundlage dienen soll. Beispiele sind: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Essay, mündliche Prüfung, etc.

## **Allgemeines: Lehrveranstaltungen – Typen und Anforderungen**

Seminare und Vorlesungen sind die beiden Haupttypen von Lehrveranstaltungen. Ergänzend dazu werden zu ausgewählten Veranstaltungen noch Tutorien angeboten.

**Vorlesungen** bieten in erster Linie Überblick und Einführung etwa zu einer philosophiehistorischen Epoche, einer philosophischen Disziplin oder dem Werk eines bedeutenden Klassikers. Vorlesungen dieser Art sind in jedem Studienabschnitt wichtig, weil sie das Selbststudium orientieren helfen. Im Hauptstudium sollten Sie sich eher an Vorlesungen zu einem bestimmten Problem halten, das aus der Sicht verschiedener philosophischer Ansätze diskutiert wird. Auch in Studiengängen, in denen keine Leistungsnachweise für Vorlesungen erworben werden können, sollte auf ihren Besuch keinesfalls verzichtet werden. Sie üben in Vorlesungen das konzentrierte Zuhören, die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, die Anfertigung aussagekräftiger Mitschriften. Daher sollten Sie sich nicht nur auf in der Vorlesung ausgegebene Handreichungen oder auf die Möglichkeit, einige Vorlesungen im Internet nachlesen oder hören zu können, verlassen. Die Mitschrift ist bereits eine Form aktiver Verarbeitung des Gehörten. Auch die von den Dozentinnen und Dozenten zumeist eingeräumte Zeit für Fragen und Diskussionen sollten Sie nutzen, gerade für einfachste Verständnisfragen – auch die Lehrenden sind auf diese Rückmeldungen durchaus angewiesen.

Alle **Seminare** bieten in erster Linie die Möglichkeit intensiver Textinterpretation und Problemdiskussion. Im Idealfall agieren die Seminarleiter nur als Moderatoren, die hin und wieder korrigierend eingreifen. Die Qualität eines Seminars ist damit in hohem Maße von der Qualität der Vorbereitung der Sitzungen durch die Studierenden abhängig. Eine gute Seminarvorbereitung umfasst die Nachbereitung der letzten Sitzung, Notizen und Exzerpte zur neuen Seminarliteratur, eine Zusammenfassung der wesentlichen Gedanken, Fragen zum Verständnis und vielleicht erste kritische Argumente gegen bestimmte Thesen. Im Interesse einer guten Vorbereitung sollte zumindest der Haupttext des Seminars in der empfohlenen Ausgabe erworben werden. Im Seminar sollen die Studierenden, gleichsam in einem „geschützten Raum“, die Ergebnisse ihres Selbststudiums zur Diskussion stellen. Dadurch erhalten Sie nicht nur eine unverzichtbare Rückmeldung zu Ihren Überlegungen, Problemen und Fortschritten, sondern trainieren zugleich die Fähigkeiten zur mündlichen Darstellung und zur argumentativen Kritik. Diese Kompetenzen sind nicht nur im späteren Berufsleben, sondern bereits in mündlichen Prüfungen gefragt: Besonders aktive Seminarteilnehmer schneiden in Prüfungen durchschnittlich besser ab.

**Tutorien** sind ergänzende Lehrveranstaltungen, in denen unter Leitung einer studentischen Tutorin oder eines studentischen Tutors der Stoff eines Seminars oder einer Vorlesung in Übungen vertieft wird. In den modularisierten Studiengängen ist der Besuch von Tutorien verpflichtend. Das hat den einfachen Grund, dass Tutorien in der Philosophie – anders als in manchen anderen Wissenschaften – nicht bloß Repetitorien zur Klausurvorbereitung sind, sondern der Übung des philosophischen Gesprächs in hierarchiefreieren Umgebungen dienen. Sie sollten also angebotene Tutorien wahrnehmen – auch wenn sie in Ihrem Studiengang nicht obligatorisch sein sollten.

## **Allgemeines: Philosophie und Sprachen**

Die Bestimmungen zur allgemeinen Hochschulreife bzw. die speziellen Studienordnungen legen verbindlich fest, welche Sprachkenntnisse auf welchem Niveau für die verschiedenen Studiengänge im Fach Philosophie vorausgesetzt sind bzw. im Verlauf des Studiums erworben werden müssen.

Wenn der gewählte Studiengang das Latinum oder das Graecum erfordert (das Lehramt Philosophie/Ethik erfordert dies zwingend) und der Nachweis erst während des Studiums bis zur Zwischenprü-

fung erbracht wird, kann die Entscheidung bereits nach philosophischen Interessen getroffen werden: Das Latinum ist für eine Spezialisierung auf mittelalterliche, das Graecum für eine Spezialisierung auf antike Philosophie unerlässlich. Wer weder die eine noch die andere Spezialisierung beabsichtigt, sollte sich für das Latinum entscheiden: Viele gebräuchliche Fremdwörter und philosophische Fachtermini haben lateinische Wurzeln, deren Kenntnis allemal nützlich ist. An der Universität Stuttgart bietet das Sprachenzentrum regelmäßig Lateinkurse an; dort können Sie auch eine Prüfung ablegen, die für das Philosophiestudium als äquivalent zum Latinum anerkannt wird.

Englisch ist in der heutigen philosophischen Fachdiskussion die wichtigste moderne Fremdsprache: Die meisten Publikationen zur Philosophie weltweit und einige wichtige Fachzeitschriften erscheinen in englischer Sprache. Die Fachbegriffe eignet man sich am besten durch die Lektüre eines neueren philosophischen Werkes an, etwa einer Einführung oder einer Überblicksdarstellung. Selbstverständlich ist es auch in der Philosophie von Vorteil, wenn man noch eine weitere moderne Fremdsprache (Französisch, aber auch Italienisch oder Spanisch) beherrscht.

## **Allgemeines: Stundenplanerstellung**

Sie müssen sich aus dem Lehrangebot eigenverantwortlich einen Semesterstundenplan zusammenstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Leistungsnachweise gemäß der jeweiligen Studienordnung bis zu welchem Zeitpunkt des Studiums zu erbringen sind. Die hier angehängten Studienpläne sind zwar, was den Umfang des Studiums angeht, verbindlich, nicht aber, was die Semesteranordnung angeht. Sollten Sie eine Veranstaltung in einem Semester nicht besuchen können, steht sie Ihnen auch in den anderen offen. Hierbei sollten Sie aber darauf achten, dass ein paar Veranstaltungen jeweils nur entweder im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.

Beim Erstellen des Semesterstundenplanes ist unbedingt zu beachten, dass die Lehrveranstaltung selbst nur den geringsten Teil des zeitlichen Aufwandes darstellt. Die meiste Zeit wird für das Selbststudium benötigt: Lektüre der Primär- und Sekundärliteratur, Anfertigungen von Zusammenfassungen und Exzerpten, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (rechnen Sie etwa zwei Stunden je Seminar pro Woche für die Vor-, und zwei Stunden für die Nachbereitung). Das Studium der Philosophie, in welchem Studiengang auch immer, ist also sehr arbeitsintensiv. Dies gilt umso mehr für den Bachelor-Studiengang, bei dem durch die straffe Organisation die freie Arbeitszeit besonders knapp bemessen ist. Bitte beachten Sie hier jedoch auch, dass die angegebenen 6 Semester für den Bachelor, resp. 4 Semester im Master nur die Regelstudienzeit beschreiben. Ein längeres Studiums ist auch in diesen Studiengängen möglich.

Im Folgenden soll auf die Besonderheiten der einzelnen Studienpläne eingegangen werden.

Beachten Sie bitte: Was hier aufgeführt wird, ist **kein juristisch verbindlicher Text**. Die Bestimmungen der Studienordnungen werden hier nicht wiederholt und nur selten kommentiert. Es ist ganz unverzichtbar, dass Sie sich zu Beginn Ihres Studiums ein Exemplar der für Ihren Studiengang einschlägigen Studien- und Prüfungsordnung besorgen und sich gründlich mit den darin niedergelegten Regelungen vertraut machen; Sie müssen auch in dem Sinn eigenverantwortlich studieren, dass Sie den verbindlichen Regeln der Studienordnungen in der Organisation Ihres Studiums genüge tun. Sie finden die für Ihr Studium verbindlichen Prüfungsordnungen auf der Internetseite des Prüfungsamtes: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt>

**Bitte beachten Sie: im Folgenden sind nur die aktuellsten Studiengänge aufgeführt. Für alle vorherigen Studiengänge informieren Sie sich bitte auf der Webseite des Instituts für Philosophie.**

# Ein-Fach-Bachelor Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	Fachaffine Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>	Fachübergreifende Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 5: Argumentieren und Schreiben <i>Seminar und Tutorium</i>		Interdisziplinäre Studien beliebige <i>Veranstaltungen im Umfang von 6 LP in Fak. 1-8 und philosophische Reflexion</i>
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	KM 3: Klassiker I <i>Seminar</i>	KM 5: Theoretische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 7: Praktische Philosophie I <i>Seminar</i>	
4 (SoSe)	KM 4: Klassiker II <i>Seminar</i>	KM 9: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>	KM 6: Theoretische Philosophie II <i>Seminar</i>	KM 8: Praktische Philosophie II <i>Seminar</i>	KM 10: Interdisziplinäre Themen II <i>Seminar</i>
5 (WiSe)	Wahlbereich 3 Module á 6 LP		EM 2: Projekt Philosophie <i>Praxisbezogene Projektarbeit nach Antrag</i>		Fachfremde Orientierung <i>bel. Veranstaltungen</i>
6 (SoSe)	EM 1: Philosophische Forschung <i>Kolloquium</i>		BA-Arbeit		

Für einen erfolgreichen Abschluss des Ein-Fach-Bachelors Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

## Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Ein-Fach-Bachelor das erfolgreiche Bestehen der Basismodule 1-4. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis von Kenntnissen in mindestens zwei modernen Fremdsprachen oder einer modernen Fremdsprache und des Latinums bzw. Graecums voraus. Die Kenntnis moderner Fremdsprachen muss in der Regel dem Stoff im Umfang von 4 Jahren aufsteigendem gymnasialen Schulunterricht entsprechen.

## Basis- und Kernmodule

In den Basis- und Kernmodulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

### *Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie*

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
  - Prüfungsnummer: 57271

### *Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie*

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
  - Prüfungsnummer: 57301

*Basismodul 3: Einführung in die formale Logik*

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
  - Prüfungsnummer: 57311

*Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie*

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
  - Prüfungsnummer: 57321

*Basismodul 5: Argumentieren und Schreiben*

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
- Tutorium zum Seminar
  - Prüfungsnummer: 57331

*Kernmodul 1: Überblick I*

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
  - Prüfungsnummer: 57431

*Kernmodul 2: Überblick II*

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
  - Prüfungsnummer: 57441

*Kernmodul 3: Klassiker I*

- Seminar: Klassiker I
  - Prüfungsnummer: 57481

*Kernmodul 4: Klassiker II*

- Seminar: Klassiker II
  - Prüfungsnummer: 57491

*Kernmodul 5: Theoretische Philosophie I*

- Seminar: Theoretische Philosophie I
  - Prüfungsnummer: 57501

*Kernmodul 6: Theoretische Philosophie II*

- Seminar: Theoretische Philosophie II
  - Prüfungsnummer: 57511

*Kernmodul 7: Praktische Philosophie I*

- Seminar: Praktische Philosophie I
  - Prüfungsnummer: 57521

*Kernmodul 8: Praktische Philosophie II*

- Seminar: Praktische Philosophie II
  - Prüfungsnummer: 57531

### *Kernmodul 9: Interdisziplinäre Themen I*

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
  - Prüfungsnummer: 57541

### *Kernmodul 10: Interdisziplinäre Themen II*

- Seminar: Interdisziplinäre Themen II
  - Prüfungsnummer: 57551

## **Wahlbereich**

Im Wahlbereich sind aus den folgenden Modulen drei Module erfolgreich abzuschließen. Dabei ist darauf zu achten, dass zwei Module mit der Zuordnung I zu wählen sind und eines mit der Zuordnung II, das auf den aus I gewählten aufbaut. Die Art der Prüfungsleistung wird zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

### *Wahlmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I*

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
  - Prüfungsnummer: 57561

### *Wahlmodul 2: Geist und Maschine I*

- Seminar: Geist und Maschine I
  - Prüfungsnummer: 57571

### *Wahlmodul 3: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I*

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
  - Prüfungsnummer: 57581

### *Wahlmodul 4: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II*

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
  - Prüfungsnummer: 57591

### *Wahlmodul 5: Geist und Maschine II*

- Seminar: Geist und Maschine II
  - Prüfungsnummer: 57601

### *Wahlmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II*

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
  - Prüfungsnummer: 57611

## **Ergänzungsmodule**

### *Ergänzungsmodul 1: Philosophische Forschung*

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind zwei Vorträge zu besuchen. Zu beiden muss ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanger abgegeben.
  - Prüfungsnummer: 57371

### *Ergänzungsmodul 2: Praxisprojekt Philosophie*

- Die Studierenden erbringen eine praxisorientierte Projektarbeit im Umfang von 360 Stunden. Das ist: Ein Praktikum oder ein selbst konzeptioniertes praxisorientiertes Projekt im selben Umfang. Beides muss beim Prüfungsausschussvorsitzenden beantragt und von ihm genehmigt werden. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.
  - Prüfungsnummer: 57381

### **Fachaffine Schlüsselqualifikation**

Aus dem Angebot aus beliebigen Bachelorstudiengängen der Philosophisch-Historischen Fakultät und der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind einführende oder übergreifende Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu wählen. Diese Module sind vor dem Besuch vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

### **Fachübergreifende Schlüsselqualifikation**

Im Rahmen der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen besuchen die Studierenden fachübergreifende oder berufsfeldqualifizierende Module im Umfang von 6 ECTS-Credits aus einem zentralen Katalog, für die sie sich unter [www.uni-stuttgart.de/sq](http://www.uni-stuttgart.de/sq) anmelden können. Diese werden von den Dozierenden ohne vorherige Anmeldung im LSF selbstständig verbucht. Bitte beachten Sie, dass die Belegphase für diese Veranstaltungen ca. 6 Wochen vor Semesterbeginn ist.

### **Fachfremde Orientierung**

Aus dem Lehrangebot der Bachelorstudiengänge der Universität Stuttgart sind beliebige, die eigenen Schwerpunkte unterstützende, Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu belegen. Ausgenommen sind Module aus dem Lehrangebot der Philosophie. Die Module sind vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

### **Interdisziplinäre Studien**

Im Rahmen der interdisziplinären Studien sind Veranstaltungen eines beliebigen ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Bachelormoduls im Umfang von 6 ECTS-Credits zu besuchen. Die Modulprüfung (USL) selbst erfolgt in Form einer philosophischen Reflexion im Umfang von ca. 15 Seiten über die Themen dieses Moduls, die beim Studiengangsmanager der Philosophie einzureichen ist.

- Prüfungsnummer: 57411

### **Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 120 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

## Bachelor Philosophie im Nebenfach nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>		6 LP
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
4 (SoSe)	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>		6 LP
5 (WiSe)	KM 3: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>		6 LP
6 (SoSe)			0 LP

Für einen erfolgreichen Abschluss des Nebenfachs Philosophie im Bachelor Nebenfach sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden. In den Modulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Sei-

ten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

### *Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie*

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
  - Prüfungsnummer: 57271

### *Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie*

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
  - Prüfungsnummer: 57301

### *Basismodul 3: Einführung in die formale Logik*

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
  - Prüfungsnummer: 57311

### *Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie*

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
  - Prüfungsnummer: 57321

### *Kernmodul 1: Überblick I*

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
  - Prüfungsnummer: 57431

### *Kernmodul 2: Überblick II*

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
  - Prüfungsnummer: 57441

### *Kernmodul 3: Interdisziplinäre Themen I*

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
  - Prüfungsnummer: 57541

## Master Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	VM 1: Theoretische Philosophie Seminar	VM 2: Praktische Philosophie Seminar	VM 3: Interdisziplinäre Themen Seminar	VM 4: freie Vertiefung bel. Seminar	VM 5: Überblick I Vorlesung und Tutorium
2 (SoSe)	SM 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I Seminar	SM 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II Seminar	SM 3: Geist und Maschine I Seminar	SM 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I Seminar	VM 6: Überblick II Vorlesung und Tutorium
3 (WiSe)	SM 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung Teilnahme und 3 Essays	SM 8: Forschungskolloquium Teilnahme, Vorstellung der MA-Arbeit	SM 4: Geist und Maschine II Seminar	SM 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II Seminar	SM 9: Lektürekreis unter Selbstorganisation
4 (SoSe)	MA-Arbeit				

Für einen erfolgreichen Abschluss des Master Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen des Masters wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

### *Vertiefungsmodul 1: Theoretische Philosophie*

- Seminar: Theoretische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57801

### *Vertiefungsmodul 2: Praktische Philosophie*

- Seminar: Praktische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57811

### *Vertiefungsmodul 3: Interdisziplinäre Themen*

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
- Prüfungsnummer: 57821

### *Vertiefungsmodul 4: freie Vertiefung*

- Seminar: freie Vertiefung
- Prüfungsnummer: 57831

### *Vertiefungsmodul 5: Überblick I*

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57841

### *Vertiefungsmodul 6: Überblick II*

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57851

*Spezialisierungsmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I*

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
- Prüfungsnummer: 57421

*Spezialisierungsmodul 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II*

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
- Prüfungsnummer: 57451

*Spezialisierungsmodul 3: Geist und Maschine I*

- Seminar: Geist und Maschine I
- Prüfungsnummer: 57461

*Spezialisierungsmodul 4: Geist und Maschine II*

- Seminar: Geist und Maschine II
- Prüfungsnummer: 57471

*Spezialisierungsmodul 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I*

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
- Prüfungsnummer: 57751

*Spezialisierungsmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II*

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
- Prüfungsnummer: 57761

*Spezialisierungsmodul 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung*

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind drei Vorträge zu besuchen. Zu allen muss je ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
- Prüfungsnummer: 57771

*Spezialisierungsmodul 8: Forschungskolloquium*

- Jeder Masterstudierende muss einen Entwurf seiner Masterarbeit in einem Forschungskolloquium des Instituts präsentieren. Den Termin stimmen Sie frühzeitig mit Ihrem jeweiligen Betreuer ab.
- Prüfungsnummer: 57781

*Spezialisierungsmodul 9: Lektürekreis*

- Die Studierenden eines Jahrganges organisieren unter Aufsicht eines wissenschaftlichen Betreuers einen Lektürekreis, in dem sie sich selbst strukturiert mit einem Werk der Philosophie auseinandersetzen. Die Lektüre wird von den Studierenden selbst gewählt, Sekundärliteratur wird mit dem wissenschaftlichen Betreuer besprochen. Prüfungsleistung ist ein Studientagebuch (15-20 Seiten), in dem die Ergebnisse des Lektürekreises und ihr Verlauf über die Zeit des Kurses dargestellt werden.
- Prüfungsnummer: 57791

Die *Masterarbeit* besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 60 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

# Lehramt Philosophie/Ethik nach GymPO 2009

Semester							LP
1 (WS)	S Einführung in das Studium der Philosophie	T Einführung in das Studium der Philosophie	S Logik	T Logik	VL Einführung in die Geschichte der Philosophie		15
<b>LA 1: Grundlagen der Philosophie / 15 LP (= BA NF BM 1 + VL)</b>							
2 (SS)	S Einführung in die Praktische Philosophie	T Einführung in die Praktische Philosophie	VL Metaphysik und Erkenntnistheorie	S Klass. Werke der Theor. Phil.			15
<b>LA 2: Einführung in die Praktische Philosophie / 6 LP (= BA NF BM 3)</b>		<b>LA 3: Grundlagen der Theoretischen Philosophie / 9 LP (= BA NF KM 1)</b>			<b>Orientierungsprüfung:</b> Bestehen von Modul LA 1 (15 LP); <b>Zwischenprüfung:</b> Bestehen von Modul LA 1, LA 2 und LA 4 (33 LP)		
3 (WS)	VL Handlungstheorie und Ethik	S Klassische Werke der Praktischen Philosophie	S Klassische Werke der Praktischen Philosophie				12
<b>LA 4 Grundlagen der Praktischen Philosophie / 12 LP</b>							
4 (SS)	IV Anthropologie und Technik	S Klass. Pos. d. Technikphil.	S Sprachphilosophie	S Philosophie des Geistes	IV Fachdidaktik Philosophie	S Fachdidaktik Philosophie	12
<b>LA 5: Mensch und Technik (Wahlmodul) / 6 LP (= BA NF KM 3)</b>			<b>LA 6: Sprache und Geist (Wahlmodul) / 6 LP (= BA NF KM 5)</b>		<b>LA 7: Fachdidaktik I / 6 LP</b>		
5 (WS)	<b>Schulpraxissemester</b>						
6 (SS)	HS Moderne Texte der Sprachphilosophie/ Epistemologie	HS Moderne Texte der Sprachphilosophie/ Epistemologie					12
<b>LA 8: Sprache und Erkenntnis / 12 LP (= MA VM 3)</b>							
7 (WS)	IV Einführung in d. Anwendungsbezogene Ethik	S Probleme Anwendungsbezogener Ethik	HS Fachdidaktik Philosophie				15
<b>LA 9: Anwendungsbezogene Ethik / 11 LP (= BA KM 4)</b>		<b>LA 10: Fachdidaktik II / 4 LP</b>					
8 (SS)	VL Technologische Kultur	HS Kultur, Symbol, Text	HS Religionsphilosophie				15
<b>LA 11: Wissen und moderne Zivilisation / 15 LP (= MA SM 2 + HS)</b>							
9 (WS)	HS Klassische Texte der Ethik oder Ästhetik	HS Moderne Texte der Ethik oder Ästhetik	HS Wissens- und Erkenntnistheorie	HS Probleme der Wissensgesellschaft			8
<b>LA 12: Theorien der Normativität (Wahlmodul) / 8 LP (= MA VM 1)</b>			<b>LA 13: Theorie und Wissen (Wahlmodul) / 8 LP (= MA SM 1)</b>				
10 (SS)	<b>Zulassungsarbeit</b>						0

Für einen erfolgreichen Abschluss des Lehramtstudiengangs Philosophie/Ethik sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Pflichtmodule zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungs- und Zwischenprüfung.

## Wahlmodule

Im modularisierten Lehramt sind nicht alle Veranstaltungen des Studienplans verpflichtend. So können Sie im vierten Studiensemester zwischen den Modulen *LA 5: Mensch und Technik* und *LA 6:*

*Sprache und Geist* wählen. Ebenso haben Sie im neunten Studiensemester die Wahl zwischen *LA 12: Theorien der Normativität* und *LA 13: Theorie und Wissen*. In beiden Fällen wird mit der ersten Alternative ein Schwerpunkt in praktischer Philosophie, mit der zweiten einer in theoretischer Philosophie gewählt.

## **Sonstige Studieninhalte**

Als Studierende im Lehramt müssen Sie zusätzlich zu den Modulen in Ihren Studienplänen noch weitere, überfachliche Veranstaltungen besuchen. Diese sind gegliedert in ein Bildungswissenschaftliches Begleitstudium, ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium, den Bereich Personale Kompetenz und in ein Schulpraxissemester. Einzelheiten zu diesen Punkten finden Sie auf [www.uni-stuttgart.de/lehramt](http://www.uni-stuttgart.de/lehramt)

## **Orientierungs- und Zwischenprüfung**

Lehramtsstudierende müssen bis zum Beginn des dritten, spätestens aber bis zum Beginn des vierten Fachsemesters das Modul *LA 1: Grundlagen der Philosophie* bestanden haben. Zusätzlich gilt für das Lehramtsstudium: bis zum Beginn des fünften Fachsemesters, spätestens aber bis zum Beginn des siebten Fachsemesters muss die Zwischenprüfung erbracht werden. Dies ist mit dem Bestehen der Module *LA 2: Einführung in die Praktische Philosophie* und *LA 4: Grundlagen der Praktischen Philosophie* der Fall. Zur Zwischenprüfung müssen auch die Sprachkenntnisse nachgewiesen werden, also Kenntnisse in einer modernen Fremdsprache (Englisch) und das Latein oder das Griechisch.

## **Modulliste**

### *Lehramtsmodul 1: Grundlagen der Philosophie*

- S Einführung in das Studium der Philosophie: wird im Seminar bekannt gegeben
  - o 10551 (Gewichtung: 50%)
- S Einführung in die formale Logik: wird im Seminar bekannt gegeben
  - o 10552 (Gewichtung: 50%)
- VL Einführung in die Geschichte der Philosophie: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- Beide Tutorien: Teilnahme (wird nicht angemeldet)

### *Lehramtsmodul 2: Einführung in die Praktische Philosophie*

- S Einführung in die Praktische Philosophie: wird im Seminar bekannt gegeben
  - o 26111
- Tutorium: Teilnahme (wird nicht angemeldet)

### *Lehramtsmodul 3: Grundlagen der Theoretischen Philosophie*

- VL Metaphysik und Erkenntnistheorie: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- S Klassische Werke der Theoretischen Philosophie: Hausarbeit (10-15 Seiten)
  - o 26121

### *Lehramtsmodul 4: Grundlagen der Praktischen Philosophie*

- VL Handlungstheorie und Ethik: Mündliche Prüfung (oder Klausur)
  - o 26131 (Gewichtung: 50%)
- 2x Klassische Werke der Praktischen Philosophie: in einem der Seminare muss eine studienbegleitende Prüfung (nach Vorgabe des Dozenten) erbracht werden, im anderen eine Hausarbeit (10-15 Seiten)
  - o 26132 (Hausarbeit, Gewichtung: 50%)
  - o 26133 (unbenotete Studienleistung)

*Lehramtsmodul 5: Mensch und Technik (Wahlmodul)*

- IV Anthropologie und Technik und S Klassische Positionen der Technikphilosophie: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (10-15 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
  - o 26141 (Hausarbeit)

*Lehramtsmodul 6: Sprache und Geist (Wahlmodul)*

- S Sprachphilosophie und S Philosophie des Geistes: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (10-15 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
  - o 26151 (Hausarbeit)

*Lehramtsmodul 7: Fachdidaktik*

- IV und S Fachdidaktik I: gemeinsame Prüfung über beide Veranstaltungen
  - o 26161

*Lehramtsmodul 8: Sprache und Erkenntnis*

- 2x S Moderne Texte der Sprachphilosophie/Epistemologie: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
  - o 26171 (Hausarbeit)

*Lehramtsmodul 9: Anwendungsbezogene Ethik*

- IV Einführung in die anwendungsbezogene Ethik und S Probleme der anwendungsbezogenen Ethik: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
  - o 26181 (Hausarbeit)

*Lehramtsmodul 10: Fachdidaktik II*

- S Fachdidaktik II: Hausarbeit (20-25 Seiten)
  - o 26191

*Lehramtsmodul 11: Wissen und moderne Zivilisationen*

- VL Technologische Kultur: Mündliche Prüfung (oder Klausur)
  - o 26201 (Gewichtung: 50%)
- S Kultur, Symbol, Text: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- S Religionsphilosophie: Hausarbeit (20-25 Seiten)
  - o 26202 (Gewichtung: 50%)

*Lehramtsmodul 12: Theorien der Normativität (Wahlmodul)*

- S Klassische Texte der Ethik oder Ästhetik und S Moderne Texte der Ethik oder Ästhetik: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
  - o 26211

*Lehramtsmodul 13: Theorie und Wissen (Wahlmodul)*

- S Wissens- und Erkenntnistheorie und S Probleme der Wissensgesellschaft: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
  - o 26221

## Termine

Beginn der Lehrveranstaltungen:	13. Oktober 2014
Ende der Lehrveranstaltungen:	14. Februar 2014
Unterbrechung (Weihnachten):	22. Dezember 2014 - 6. Januar 2014

### **Zwischenprüfung und Abschlußprüfung (Lehramt nach WPO):**

Zwischenprüfung:	Termin nach Vereinbarung
Staatsexamen:	Termine gibt das Landeslehrerprüfungsamt vor
Anmeldefrist bis:	in der Regel zwei Monate vor der Prüfung

Die Anmeldung zur Zwischenprüfung (Lehramt) erfolgt in der Sprechstunde von Dr. Ulrike Ramming, die Absprache der Themen und des Termins mit dem jeweiligen Prüfer. Unterlagen zur Anmeldung finden Sie auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*).

Die Anmeldung zum Staatsexamen im Lehramt (alte PO) erfolgt über das Landeslehrerprüfungsamt (Unterlagen erhalten Sie auf deren Internetseite, siehe *Links*).

Für alle Prüfungen gilt: Es besteht kein Anspruch auf einen bestimmten Prüfer. Wir müssen u.a. darauf achten, dass die Prüfungslasten in etwa gleich verteilt sind, so dass wir ggf. nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

### **Bachelor- und Masterarbeiten:**

Bachelor- und Masterarbeiten werden wie jede studienbegleitende Prüfung über das Prüfungsamt angemeldet. Die Anmeldebedingungen entnehmen Sie Ihrer Prüfungsordnung. Die Absprache der Themen erfolgt mit dem jeweiligen Prüfer.

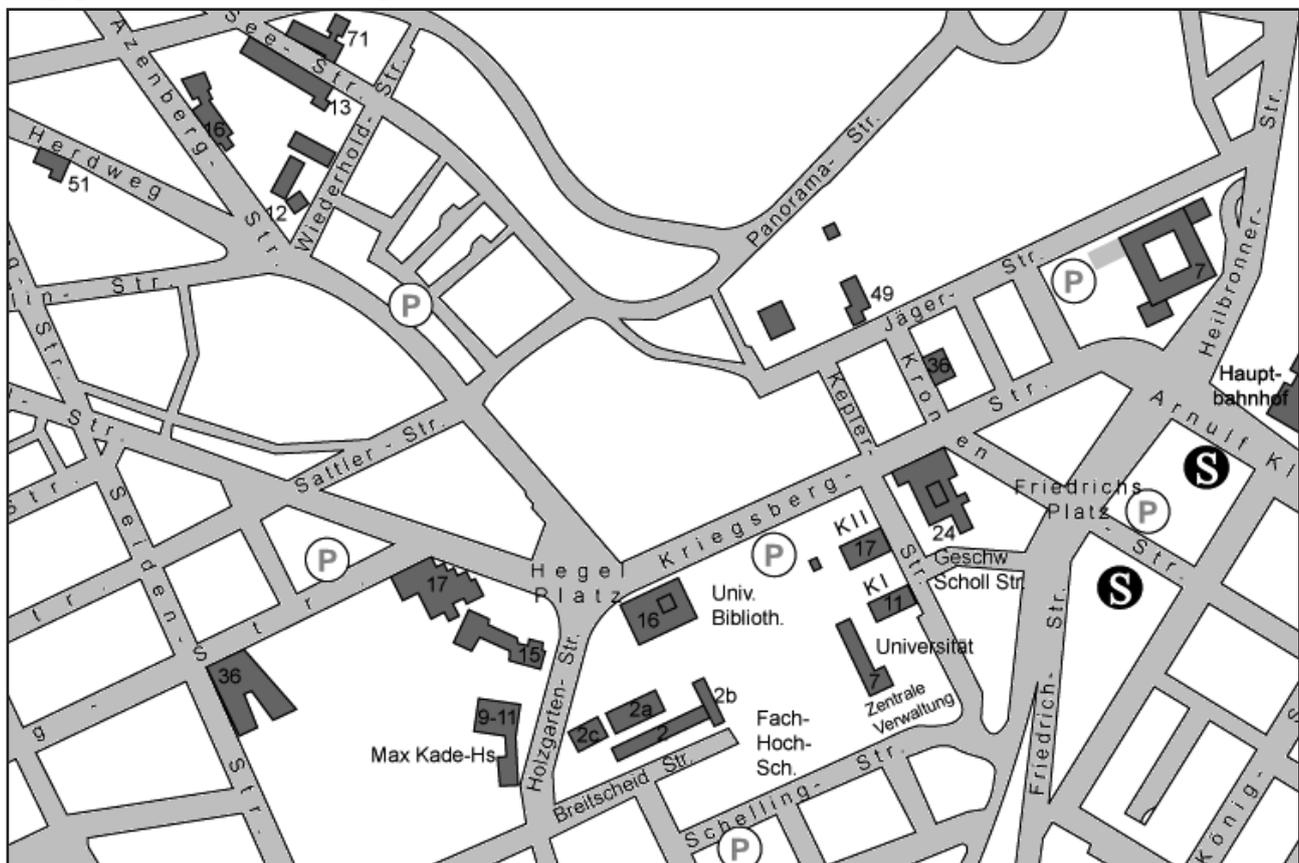
## Räume

### Hinweise zu den Veranstaltungsorten

M 2.xx	Breitscheidstr. 2 (auch Hörsaalprovisorium gegenüber der Universitätsbibliothek)
M 11.xx	Keplerstr. 11 (K I); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 17.xx	Keplerstr. 17 (K II); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 12.xx	Azenbergstr. 12
M 36.31	Seidenstr. 36, 3. Stock (Seminarraum)
M 18.11	Azenbergstr. 18
R 2.382	Geschwister-Scholl-Str. 24

Das Institut in der Seidenstr. 36 ist per ÖPNV zu erreichen mit dem Bus, Linie 42 vom HBF, Bus, Linie 43 vom Rotebühlplatz/Stadtmitte und mit der Straßenbahn, Linie 4. Der Name der entsprechenden Haltestelle lautet *Rosenberg-/ Seidenstraße*.

### Lageplan der Veranstaltungsorte in der Innenstadt



## Prüfungsberechtigte im Fach Philosophie

- Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungen und Hausarbeiten werden von den SeminarleiterInnen abgenommen und beurteilt.
- Berechtig zur Betreuung von Abschlussprüfungen und -arbeiten im Bachelor-, Master- und Magister-Studiengang sind alle ProfessorInnen und PrivatdozentInnen des Instituts:
  - Apl. Prof. Dr. Renate Breuninger
  - Prof. Dr. Tim Henning
  - Jun.-Prof. Dr. Philipp Hübl
  - Prof. Dr. Angelika Karger
  - Apl. Prof. Dr. Andreas Luckner
  - (Prof. Dr. Catrin Misselhorn)
  - Prof. Dr. Michael Weingarten
  - Jun.-Prof. Dr. Ulrike Pompe
  - Dr. Ulrike Ramming (BA-Examen)
  - Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner
- Prüfungsberechtigt für Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen im Studiengang Lehramt Philosophie/Ethik sind:
  - (Prof. Dr. Catrin Misselhorn)
  - Prof. Dr. Tim Henning
  - Apl. Prof. Dr. Andreas Luckner
  - (Prof. Dr. Michael Weingarten)
  - Jun.-Prof. Dr. Philipp Hübl
  - Jun.-Prof. Dr. Ulrike Pompe
  - Dr. Ulrike Ramming
  - Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

## **Aktuelles, Kontakte, Links**

### **Infophil:**

Das Institut für Philosophie hat einen Emailverteiler „Infophil“ eingerichtet. Über diesen werden tagesaktuelle Meldungen, Vorträge, Ausfälle, etc. kommuniziert. Es wird allen Studierenden empfohlen, sich hier im Formular auf der Internetseite des Instituts für Philosophie (siehe *Links*) einzutragen.

### **Aktuelle Sprechzeiten:**

Die aktuellen Sprechzeiten der MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten des Instituts für Philosophie entnehmen Sie bitte der Internetseite des Instituts (siehe *Links*).

### **Studienberatung:**

Auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*) gibt es den Eintrag *Studienberatung*. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Studium.

Finanziert aus Qualitätssicherungsmitteln des Landes steht Ihnen außerdem Dirk Lenz als Studiengangsmanager für die allgemeine Studienberatung zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Bei Studiengangswechseln stehen Ihnen Ulrike Ramming und Andreas Luckner als Studienfachberater zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

### **Prüfungsausschuss:**

Die Modulprüfungen im Bachelor, Master und Lehramt (alles nach neuer PO) werden zentral über das Prüfungsamt der Universität Stuttgart (siehe *Links*) verwaltet. Für die Anrechnung von Studienleistungen oder bei Problemen mit der Prüfungsverwaltung ist der Prüfungsausschuss Philosophie zuständig. Den Vorsitz hat Prof. Misselhorn inne. Sollten Sie eine Anfrage an den Prüfungsausschuss haben, wenden Sie sich bitte zuerst an Dirk Lenz.

### **Sekretariat:**

Im Sekretariat des Instituts steht ihnen Frau Brümmer zur Seite. Im Sekretariat erhalten Sie keine Studienberatung und auch keine Scheine (diese bekommen Sie in der Institutsbibliothek).

Bitte beachten Sie die Sprechzeiten des Sekretariats: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr

### **Institutsbibliothek:**

In der Bibliothek des Instituts für Philosophie finden Sie die meisten für Ihr Studium nötigen Klassiker und modernen Texte der Philosophie. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, das Ausleihen von Büchern ist nicht möglich.

Während der Vorlesungszeit ist die Institutsbibliothek Philosophie in der Regel von Montag bis Donnerstag von 9.30-16.30 Uhr und Freitags von 9.30-13.30 Uhr geöffnet.

In der vorlesungsfreien Zeit ist die Institutsbibliothek von Montag bis Donnerstag von 11-15 Uhr und Freitags von 11-13 Uhr geöffnet.

**Adresse:**

Universität Stuttgart  
Institut für Philosophie  
Seidenstraße 36 (3. OG)  
70174 Stuttgart

Tel.: (0711) 685-82491 (Sekretariat)  
Fax.: (0711) 685-82492  
Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

**Links:**

Universität Stuttgart:	<a href="http://www.uni-stuttgart.de">www.uni-stuttgart.de</a>
Internetseite des Instituts:	<a href="http://www.uni-stuttgart.de/philo">www.uni-stuttgart.de/philo</a>
Prüfungsamt:	<a href="http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt">www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt</a>
Landeslehrerprüfungsamt:	<a href="http://www.kultusportal-bw.de">www.kultusportal-bw.de</a>
Zentrale Studienberatung:	<a href="http://www.uni-stuttgart.de/zsb">www.uni-stuttgart.de/zsb</a>
Informationen zum Lehramt:	<a href="http://www.uni-stuttgart.de/lehramt">www.uni-stuttgart.de/lehramt</a>
Modulhandbücher und Veranstaltungen:	<a href="http://www.lsf.uni-stuttgart.de">www.lsf.uni-stuttgart.de</a>
Lern- und Lehrplattform Ilias:	<a href="http://ilias3.uni-stuttgart.de">ilias3.uni-stuttgart.de</a>
Rechenzentrum:	<a href="http://www.rus.uni-stuttgart.de">www.rus.uni-stuttgart.de</a>
Universitätsbibliothek:	<a href="http://www.ub.uni-stuttgart.de">www.ub.uni-stuttgart.de</a>

# Mein Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>8.00 - 9.30</b>					
<b>9.45 - 11.15</b>					
<b>11.30 - 13.00</b>					
<b>14.00 - 15.30</b>					
<b>15.45 - 17.15</b>					
<b>17.30 - 19.00</b>					



